

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

UNGARN

1969



Bestellnummer : 130300 - 690004
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung	3
Karten	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	6
Erläuterungen zum Tabellenteil	7
 Tabellen	
Klimadaten	12
Gebiet und Bevölkerung	13
Gesundheitswesen	14
Bildungswesen	14
Erwerbstätigkeit	15
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16
Produzierendes Gewerbe	18
Außenhandel	19
Verkehr	20
Fremdenverkehr	22
Geld und Kredit	22
Öffentliche Finanzen	23
Preise und Löhne	23
Sozialprodukt	25
Wirtschaftsplanung	26
Bilaterale Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland	27
Quellenhinweise	27

Abkürzungen und Zeichenerklärung

<p>kg = Kilogramm</p> <p>dz = Doppelzentner</p> <p>t = Tonne</p> <p>m = Meter</p> <p>km = Kilometer</p> <p>qm = Quadratmeter</p> <p>ha = Hektar</p> <p>qkm = Quadratkilometer</p> <p>l = Liter</p> <p>hl = Hektoliter</p> <p>cbm = Kubikmeter</p> <p>BRT = Bruttoregistertonne</p> <p>Ft = Forint</p> <p>US-\$ = US-Dollar</p> <p>DM = Deutsche Mark</p>	<p>kW = Kilowatt</p> <p>MW = Megawatt</p> <p>kWh = Kilowattstunde</p> <p>Mrd. = Milliarde</p> <p>Mill. = Million</p> <p>St = Stück</p> <p>JA = Jahresanfang</p> <p>JM = Jahresmitte</p> <p>JE = Jahresende</p> <p>D = Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen</p> <p>RGW = Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe ("COMECON")</p>
--	--

<p>- = nichts vorhanden</p> <p>0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann</p> <p>. = kein Nachweis vorhanden</p> <p>| = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt</p>

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im Dezember 1968

Erschienen im Januar 1969

Nachdruck -- auch auszugsweise -- nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-

V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" insbesondere durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

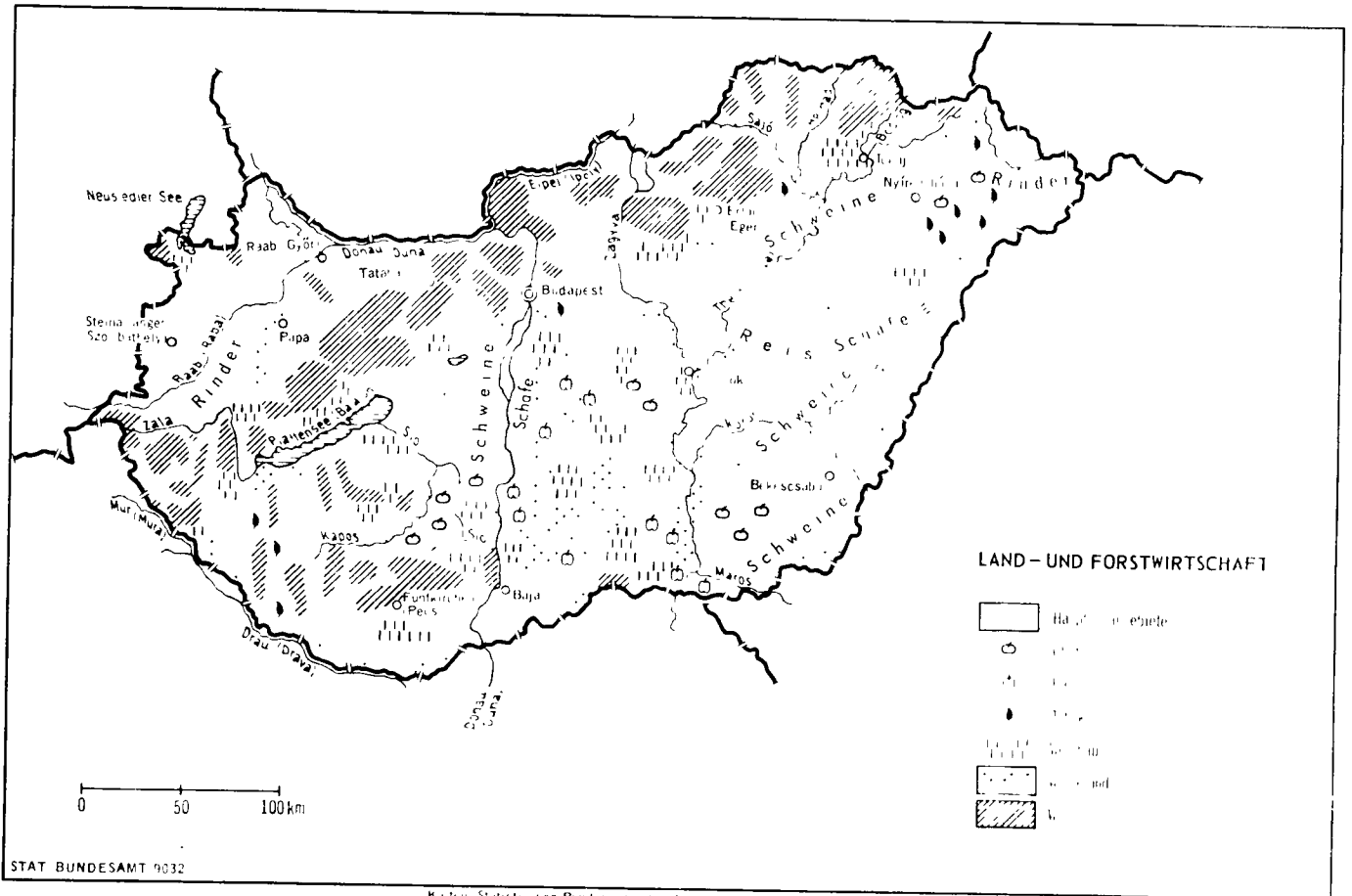
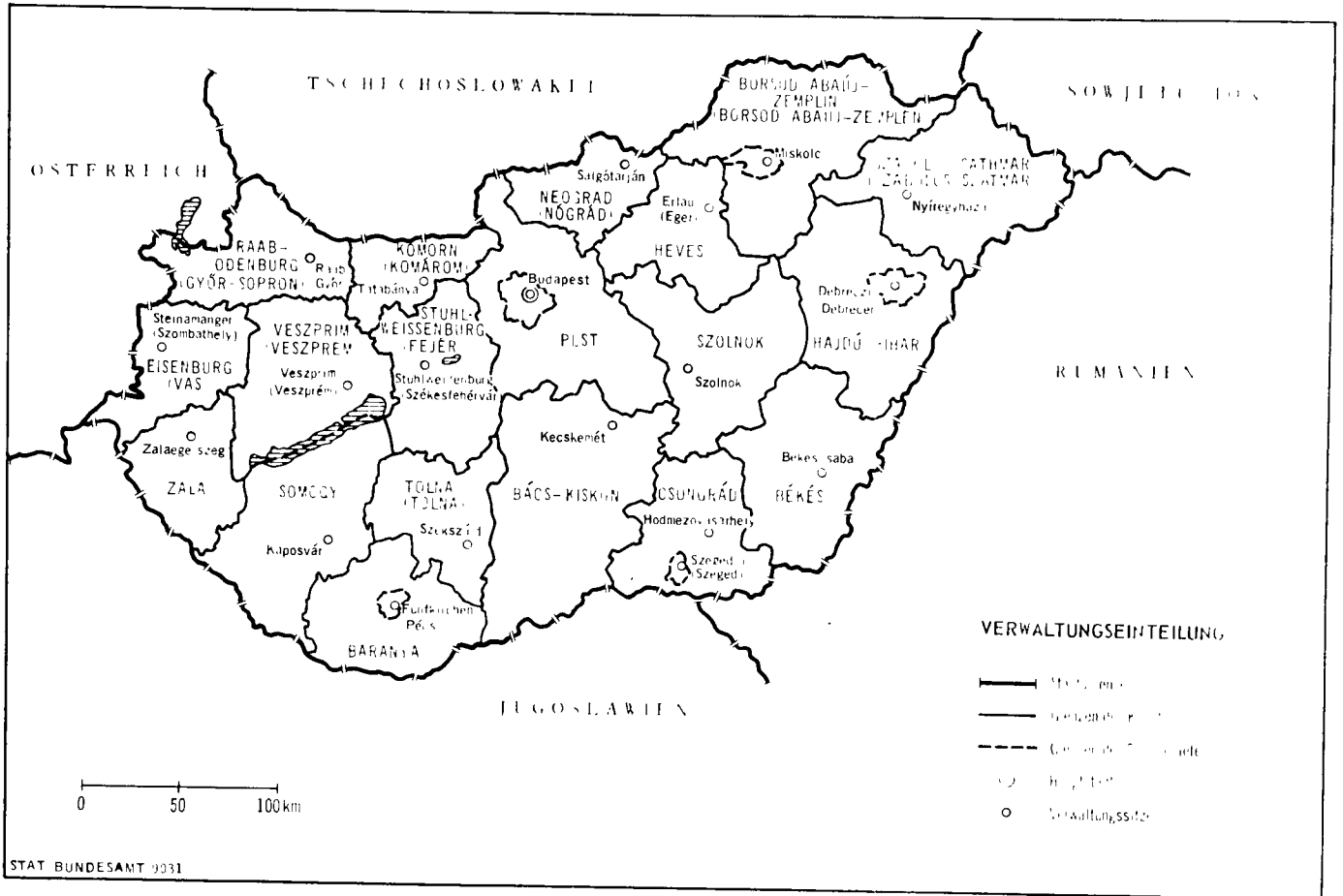
Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird. Es werden jeweils die neuesten vorliegenden Zahlen nachgewiesen.

Bei den Statistiken der sozialistisch-kommunistischen Länder ist zu beachten, daß sie weitgehend durch das dort herrschende Wirtschaftssystem bedingt sind. Sie beruhen nur in Ausnahmefällen auf statistischen Erhebungen und fallen in der Regel als Nebenprodukt der Planabrechnung an.

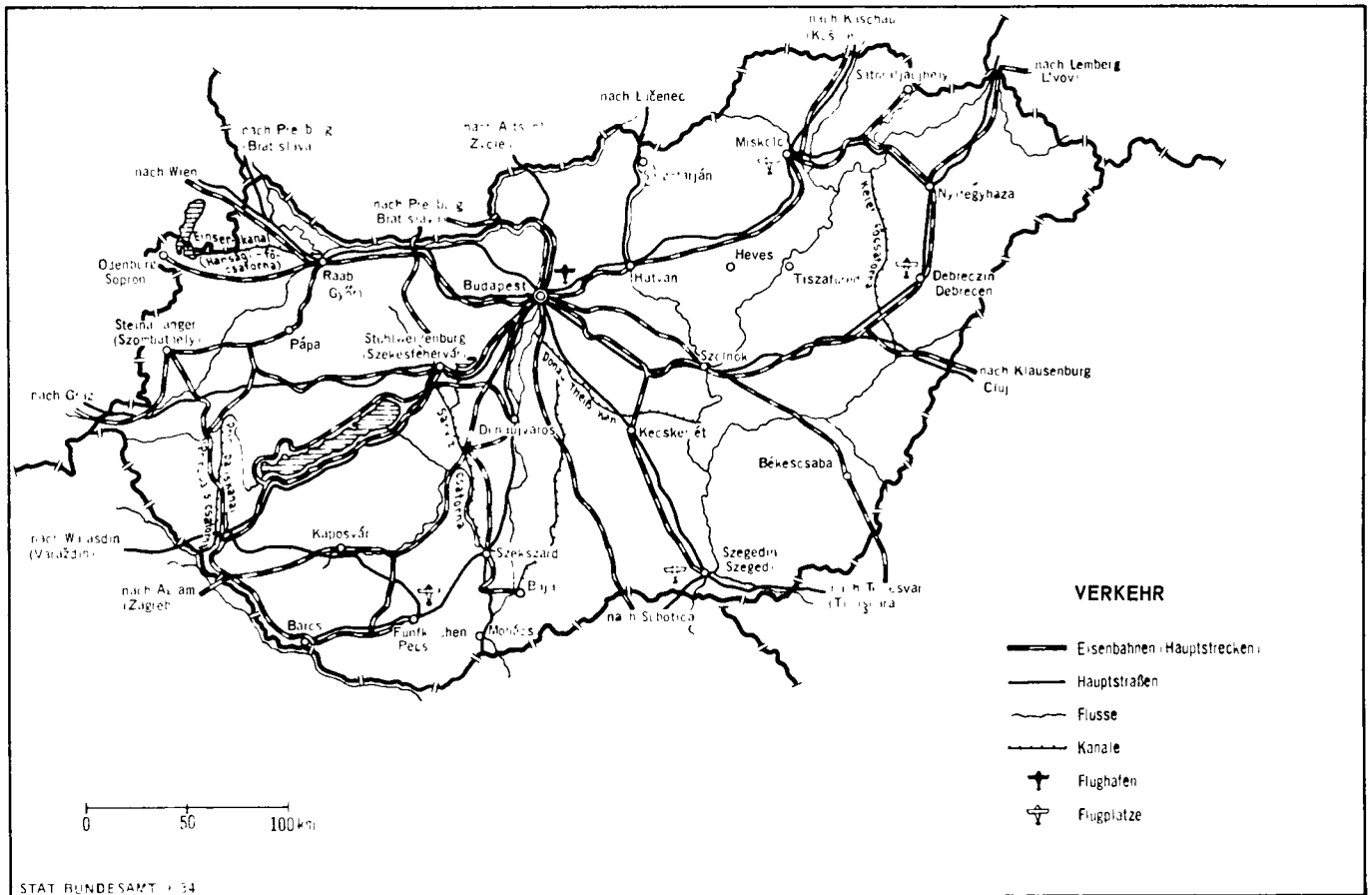
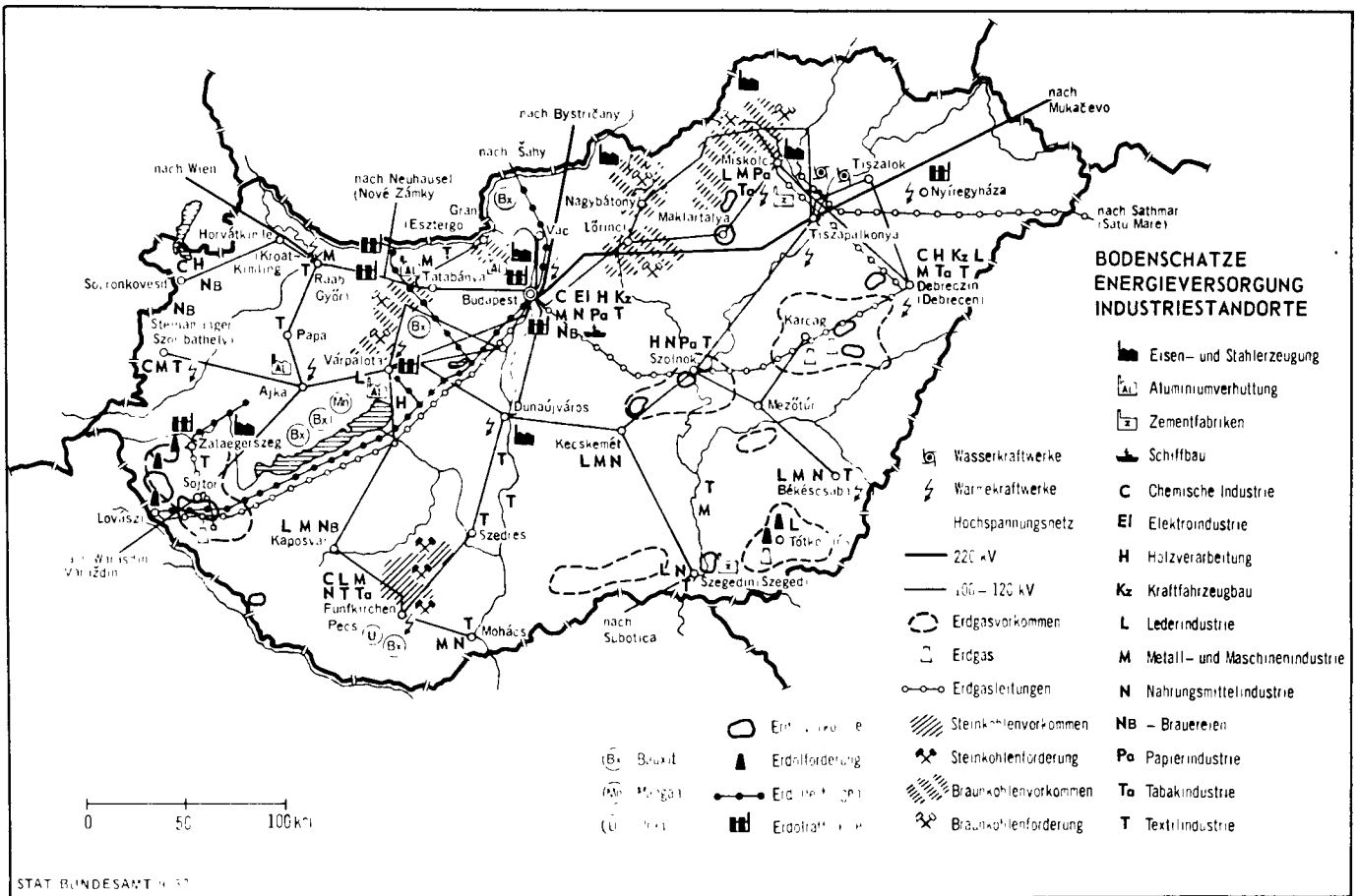
Die Andersartigkeit der Statistiken und der Veröffentlichungspraxis tritt auf vielen Sachgebieten, besonders im Bereich der Preise und Löhne, des Geld-, Kredit- und Finanzwesens, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und Zahlungsbilanzen deutlich in Erscheinung. Fehlende oder ungenügende Erläuterungen der verwendeten Begriffe und Methoden, in die ein Einblick z. T. nur unzureichend möglich ist, erschweren oft eine sachgerechte Bewertung des Zahlenmaterials.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

UNGARN



UNGARN



Staats- und Verwaltungsaufbau

Ungarn (Magyar Népköztársaság) wird nach der im Jahre 1949 angenommenen Verfassung als "Ungarische Volksrepublik" bezeichnet.

Das finnisch-ugrische Reitervolk der Magyaren drang Ende des 9. Jahrhunderts ins Donaubecken ein und gründete ein Reich im Gebiet der ehemaligen römischen Provinzen Pannonien und Dakien. Die Magyaren nahmen bald das Christentum an; Stephan der Heilige wurde im Jahre 1000 vom Papst mit der "Stephanskrone" zum König von Ungarn gekrönt. Lange Zeit war das Land ein Bollwerk gegen die aus Südosten andrängenden Osmanen. Während der größten Ausdehnung der türkischen Herrschaft (1456 bis 1686) wurde Oberungarn durch die Habsburger geschützt und beherrscht. Mit der Zurückdrängung der Türken im 17. Jahrhundert fielen auch die übrigen Landesteile an die österreichische Monarchie.

Prinz Eugen besiegte 1697 die Türken bei Zenta und vertrieb sie 1699 aus dem Land. Nach zahlreichen Reformen und z. T. kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Österreich und Ungarn erfolgte 1867 ein Ausgleich. Ungarn wurde ein gleichberechtigter Teil der Doppelmonarchie mit innerer Selbstregierung. Die Realunion beider Reichsteile umfaßte nur noch Finanzen, Außenpolitik und Militär. Kaiser Franz Joseph wurde zum König von Ungarn gekrönt.

Infolge der Auflösung Österreich-Ungarns nach dem ersten Weltkrieg wurde Ungarn 1918 als Republik selbstständig; 1919 Räterepublik unter Béla Kun, 1920 nominelle Wiederherstellung der Monarchie unter dem Reichsverweser Horthy. Im Friedensvertrag von Trianon (4. Juni 1920) verlor Ungarn über die Hälfte seines Staatsgebietes, darunter die Slowakei, die Karpaten-Ukraine, Siebenbürgen, das Banat, Kroatien und das Burgenland. Es verblieb nur der Kern des früheren Reiches im Donaubecken. Einen Teil der abgetretenen Gebiete gewann das Land zwischen 1938 und 1945 vorübergehend zurück (die Sudslowakei, Nordsiebenbürgen und das westliche Banat), mußte sie aber nach dem zweiten Weltkrieg erneut abtreten. 1945/46 wurde das Land in eine Republik umgewandelt, in der die kommunistische Partei nach dem Friedensvertrag (Paris 1947) zunehmend den Einfluß der anderen Parteien ausschaltete.

Die neue Verfassung von 1949 legalisierte die Umwandlung des Landes in eine Volksrepublik nach sowjetischem Vorbild. Infolge der dogmatischen Politik und der schwierigen Wirtschaftslage entstanden innere Spannungen, die schließlich zur Volkserhebung vom Oktober 1956 führten. Die Regierung unter Ministerpräsident Imre Nagy erklärte das Land nach dem Eingreifen sowjetischer Truppen für neutral. Sie wurde jedoch gewaltsam beseitigt und eine prosovietische Regierung unter Ministerpräsident Kádár eingesetzt, seit dessen Regierungszeit Ansätze zu einer eigenen ungarischen Form des Sozialismus entwickelt wurden.

Die oberste Staatsgewalt liegt entsprechend der Verfassung vom 18. August 1949 bei der Nationalversammlung, die nach den Wahlen vom März 1967 aus 349 auf

vier Jahre gewählten Abgeordneten besteht (ein Abgeordneter auf etwa 32 000 Einwohner). Das Parlament wählt aus seinen Mitgliedern einen Präsidialrat, bestehend aus dem Präsidenten, zwei Vizepräsidenten und 17 Mitgliedern, der als Kollektivorgan zwischen den Sitzungsperioden der Nationalversammlung die parlamentarischen Funktionen ausübt. Er kann Regierungskörperschaften auflösen und Gesetze oder Verordnungen außer Kraft setzen. Ferner übernimmt er kollektiv die Funktionen eines Staatsoberhauptes, das im allgemeinen von seinem Vorsitzenden repräsentiert wird (seit April 1967 Pál Losonczi). Regierungschef ist seit April 1967 Ministerpräsident Jenő Fock. Der Ministerrat übt die Exekutive aus und ist der Nationalversammlung verantwortlich.

Es besteht allgemeines Wahlrecht für Bürger, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Nach der Verfassung sind die Wahlen gleich, direkt und geheim. Im Jahre 1949 wurden die politischen Parteien (u. a. die Kommunistische Partei, die Partei der Kleinlandwirte, die Nationale Bauernpartei), die Gewerkschaften, Landwirte-, Frauen- und Jugendorganisationen zu einer Massenorganisation, der "Ungarischen Volksunabhängigkeitsfront" zusammengefaßt. Diese wurde 1954 in "Vaterländische Volksfront" umbenannt. Die Kommunistische Partei ist nach dem Aufstand im Oktober 1956 reorganisiert worden und erhielt die Bezeichnung "Ungarische Sozialistische Arbeiterpartei". Sie hatte 1966 etwa 584 000 Mitglieder. Erster Sekretär des Zentralkomitees und Parteivorsitzender ist János Kádár. Die Partei bestimmt die Kandidaten für die Einheitsliste der "Vaterländischen Volksfront", die in den Wahlen vom März 1967 98,8 % der Stimmen erhielt. Bei diesen Wahlen wurden erstmals seit 1948 in einzelnen Bezirken mehrere Bewerber für den gleichen Sitz aufgestellt.

Die Verwaltung ist zentralistisch aufgebaut. Sie gliedert das Land in 19 Bezirke oder Komitate (megyék), 5 Stadtbezirke, 128 Kreise, 3 199 Gemeinden, Städte und Ämter. Örtliche Verwaltungsorgane sind die Räte, die alle vier Jahre gewählt werden. Diese wiederum wählen aus ihren Reihen Exekutivkomitees, welche die laufenden Geschäfte wahrnehmen. Den Ortsräten der Gemeinden sind Kreisräte übergeordnet. Die Städte wählen Bezirksräte. Die vier Städte Debreczin, Miskolc, Eger und Szeged sind den Komitaten, 58 andere Städte den Kreisen gleichgestellt. Budapest nimmt mit 22 Bezirksräten und einem Hauptstadtratsrat als zentraler Stadtverwaltung eine Sonderstellung ein.

Recht und Rechtsprechung sind nach sowjetischem Vorbild umgestaltet worden. Höchste Instanz ist der Oberste Gerichtshof in Budapest, dem Komitatsgerichte (erste und Berufungsinstanz) und Kreisgerichte (nur erste Instanz) nachgeordnet sind. Nach 1956 wurden Sondergesetze zum Schutz vor "Konterrevolutionären" erlassen. Für Prozesse dieser Art sind Militärgerichte oder besondere Volksgerichte zuständig. Ein neues Zivilrecht ist 1960, ein neues Strafrecht 1961 eingeführt worden.

Ungarn ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen außer dem Internationalen Währungsfonds (IMF), der Internationalen Zivilluftfahrt-Organisation (ICAO), der Internationalen Finanzkorporation (IFC) und der Zwischenstaatlichen Beratenden

Organisation für Seeschifffahrt (IACO). Dem Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen (GATT) ist Ungarn seit November 1966 als Beobachter angeschlossen. Das Land gehört ferner dem Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW bzw. Comecon) und dem Warschauer Vertrag an.

Erläuterungen zum Tabellenteil

Gebiet und Bevölkerung

Ungarn umfaßt den größten Teil des Donaubeckens bzw. des Pannonischen Tieflandes - einem Senkungsgebiet zwischen den Randgebirgen (Karpaten im Norden und Osten, Dinarisches Gebirge und Ostalpen). - Das Klima ist relativ trocken und kontinental mit hohen Sommer- und niedrigen Wintertemperaturen. Trotz der geringen Niederschläge reicht die Feuchtigkeit für eine vorwiegend mitteleuropäische Vegetation noch aus. Ganz Ungarn gehört zum Stromgebiet der Donau, die ins Schwarze Meer fließt. Die Theiß und zahlreiche andere wasserreiche Nebenflüsse strömen aus den Randgebirgen (besonders der slowakisch- und siebenburgischen Karpaten) ins ungarische Tiefland. Wegen ihrer unregelmäßigen Wasserführung sind die Flüsse nur teilweise schiffbar, aber von großer Bedeutung für die Bewässerung des Landes und für Kanalbauten.

Das Ungarische Mittelgebirge, das die Pannonische Ebene von Südwesten nach Nordosten durchzieht, teilt das Tiefland in die Oberungarische (Kleine) und die Niederungarische (Große) Tiefebene. Die Große Tiefebene (das Alföld) wird von ausgedehnten, völlig ebenen Platten in Höhenlagen von 100 bis 120 m beherrscht, in die weite, häufig überschwemmte Talauen der Flüsse (besonders der Donau und Theiß) nur wenig eingetieft sind. Die Platten sind starke Loß- und Flugsanddecken; im südlichen Alföld ist der Loß bis 50 m mächtig. Die Sandflächen (z. B. die Debrecziner Heide) waren ursprünglich Waldland, das aber schon früh gerodet und als Weidefläche genutzt wurde. Durch moderne Anbaumethoden und Bewässerung sind heute die Pusztaflächen in vollwertiges Kulturland umgewandelt worden.

Das Mittelgebirge besteht aus mehreren Gebirgsstöcken, die z. T. jungvulkanischen Ursprungs und reich an Bodenschätzen sind. Der Mittelgebirgszug erreicht im Bakonywald 700 m und in der Matra Höhen von 1 000 m. Weitverbreitet finden sich fruchtbare Loßböden. Vom steilen Sudostrand des Bakonywaldes und der Vértess- oder Schildgebirges zieht sich ein leicht welliges Hügelland im Osten bis an die Donau und im Süden bis zur Drau. In diesem Gebiet liegt in einer tektonischen Senkungszone der langgestreckte seichte Plattensee, mit 592 qkm der größte See Mitteleuropas. Die Oberungarische Tiefebene, die nur noch in ihrem südlichen Teil zum heutigen Staatsgebiet gehört, ist eine fruchtbare landwirtschaftlich genutzte Ebene mit Loß- und Lehm Böden.

Bereits vor dem zweiten Weltkrieg war die Bevölkerungskonzentration im Ballungsgebiet von Budapest be-

trachtlich. Im Zuge der forcierten Industrialisierung hat sich die Land-Stadt-Wanderung von Arbeitskräften verstärkt, wobei die sozialen Begleitumstände (Wohnungsmangel, Trennung von Familien) häufig ungünstig waren. Auch auf dem Lande forderte die Kollektivierung den Zug zur konzentrierten Siedlung, während früher vielfach Einzelhöfe und Streusiedlung vorherrschten. 96 % der Bevölkerung sind Madjaren. Zwischen dem Mittelgebirge und der Donau lag das nach den Türkenkriegen entstandene Hauptsiedlungsgebiet der Deutschen. Deren Zahl erreichte vor dem zweiten Weltkrieg noch über 500 000, ging dann durch Abwanderung und Aussiedlungen aber stark zurück. Heute leben im ganzen Land noch ca. 200 000 Deutsche, ferner Slowaken, Rumänen, Kroaten, Tschechen; zu den 450 000 Angehörigen nichtmadjarischer Völkerheiten, von denen sich bei der Volkszählung 1960 allerdings nur 135 000 (darunter 53 834 Deutsche) ausdrücklich zu ihrer Volkszugehörigkeit bekannt haben, da die Assimilation der Nichtungarn Fortschritte macht und die Angehörigen von Minderheiten lange Zeit gegenüber anderen Staatsbürgern benachteiligt wurden.

Amtssprache ist das Ungarische, eine finnisch-ugrische Sprache ohne Verwandtschaft mit der indoeuropäischen Sprachfamilie, zu der alle Nachbarvölker der Ungarn gehören. Das Deutsche ist als Verkehrssprache noch verbreitet. - Die Bevölkerung gehört überwiegend der römisch-katholischen Kirche an, etwa ein Viertel ist protestantisch (vier Fünftel Reformierte, ein Fünftel Lutheraner), 3 % orthodox. Es gibt rund 90 000 Juden und kleinere Gruppen von Angehörigen christlicher Sekten und Kirchen (Baptisten u. a.).

Gesundheitswesen

Eine starke Förderung erfuhr das Gesundheitswesen seit dem zweiten Weltkrieg. Die ärztliche Versorgung der Bevölkerung ist insbesondere seit 1950 wesentlich verbessert worden und entspricht heute weitgehend den Bedürfnissen, obwohl regionale Unterschiede zwischen den Großstädten, besonders Budapest, einerseits und den abgelegeneren Landgebieten andererseits noch bestehen. Das nach sowjetischem Vorbild ausgebaute Sozialversicherungssystem erfaßt nahezu alle Bürger. Die Kosten der Kranken- wie der sonstigen Sozialversicherung trägt der Arbeitgeber, für Medikamente ist ein Teil vom Versicherten aufzubringen. Im Falle einer Arbeitsunfähigkeit wird bis zu einem Jahr Krankengeld in Höhe von 75 % des Verdienstes gezahlt, bei Erkrankungen an Tuberkulose, einer früher verbreiteten Volkskrankheit,

bis zu zwei Jahren. Die Mütter- und Säuglingsfürsorge ist großzügig ausgebaut worden; schwangere Frauen erhalten fünf bis sechs Monate Krankengeld. Zur Vorbeugung gegen Infektionskrankheiten werden unentgeltlich Schutzimpfungen bei Kindern und Jugendlichen durchgeführt. Betriebe, Verwaltungen und Gewerkschaften unterhalten in den Kurorten Erholungs- und Ferienheime, in denen der Aufenthalt für ihre Mitarbeiter oder Mitglieder unentgeltlich oder gegen einen geringen Beitrag möglich ist.

Bildungswesen

Im Jahre 1948 wurden fast alle Konfessions- und Privatschulen verstaatlicht. Die Grundschulausbildung dauert, nach Inkrafttreten der Schulreform von 1962, vom 6. bis zum 16. Lebensjahr. Die Schulpflicht erstreckt sich danach über die Beendigung der achtklassigen Grundschule hinaus auf den zweijährigen Besuch einer Fortbildungsschule, sofern sich keine Oberschul- oder Facharbeiterausbildung anschließt. Die Minderheiten (Slowaken, Serbo-Kroaten, Rumänen, Deutsche) erhalten den Unterricht in ihrer Muttersprache an eigenen Schulen oder Schulabteilungen. Seit Einführung des polytechnischen Unterrichts im Schuljahr 1960/61 müssen die Schüler der Grundschul-Oberstufe (5. bis 8. Klasse) einmal wöchentlich an einem praktischen Fachunterricht teilnehmen. Russischer Sprachunterricht ist in den oberen Klassen der Grund- und Oberschulen obligatorisch. Der Fremdsprachenunterricht ist, angesichts der Fremdartigkeit des Ungarischen gegenüber allen Sprachen der Nachbarländer, ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildung an Oberschulen, die zum größten Teil als Gymnasien Hochschulreife vermitteln.

Die Berufsausbildung erfolgt in staatlichen Gewerbeschulen und Lehrwerkstätten. Fachschulen und Technika ermöglichen eine weiterführende Ausbildung in industriellen und landwirtschaftlichen Berufen. Lehrerbildungsanstalten und Kindergärtnerinnenschulen, die drei bzw. zwei Jahre lang besucht werden müssen, setzen die Reifeprüfung voraus. Die staatliche Bildungsförderung ist besonders darauf gerichtet, auch den bereits im Erwerbsleben stehenden Erwachsenen Möglichkeiten zur Weiterbildung zu geben. An den "Oberschulen der Werktätigen" kann in Abendkursen oder im Rahmen eines Fernstudiums das Reifezeugnis erworben werden. An Universitäten und Hochschulen werden ebenfalls in wachsender Zahl Fernstudenten ausgebildet.

Die Hochschulen (Universitäten, Akademien, technische und andere Fachhochschulen) sowie höhere technische Lehranstalten befinden sich zumeist in Budapest. Die Studiendauer beträgt drei bis sechs Jahre. Es bestehen vier Universitäten (Budapest, Funfkirchen, Szeged und Debreczin) und drei Technische Hochschulen (Budapest, Miskolc und Veszprém). Drei Viertel der Studierenden erhalten Stipendien von 100 bis 300 Ft, die aber meist die Lebenshaltungskosten nicht voll decken. Studiengebühren werden bei guten Leistungen erlassen. In der letzten Zeit sind die bestehenden Zulassungsbeschränkungen verschärft angewendet worden, um einen bedrohlichen Überhang an akademischen Nach-

wuchskraften zu vermeiden, für die es in der Wirtschaft keine angemessenen Beschäftigungsmöglichkeiten gäbe.

Erwerbstätigkeit

Seit der Verkündung des Arbeitsgesetzes von 1951, das nach sowjetischem Vorbild die allgemeine Arbeitspflicht festlegte, ist die Erwerbsquote beträchtlich gestiegen. Rund drei Fünftel der Gesamtbevölkerung sind aktiv in den Arbeitsprozeß eingegliedert; wie in allen sozialistisch-kommunistischen Ländern ist die Erwerbsquote der Frauen sehr hoch; etwa zwei Drittel der Frauen im erwerbsfähigen Alter sind berufstätig. 1965 waren bereits 38 % der Beschäftigten in der Industrie und im Bauwesen, nur noch 31 % in der Landwirtschaft beschäftigt.

Dachorganisation der Gewerkschaften ist die 1898 gegründete "Magyar Bányai Dolgozók Szakszervezete" mit ca. 3 Mill. Mitgliedern. In ihr sind 19 Gewerkschaften der verschiedenen Wirtschaftszweige vereinigt. - Mit dem Erlass des neuen Arbeitsgesetzbuches Ende 1967 ist die Bedeutung der bisher zwischen den Gewerkschaften und den Ministerien abgeschlossenen Kollektivverträgen zugunsten einer stärkeren Mitwirkung der Betriebsleitung abgeschwächt worden. Damit wird die zentrale Lenkung auf arbeitsrechtliche Fragen von grundsätzlicher Bedeutung beschränkt. Die Betriebe schließen nunmehr mit den betriebsinternen Gewerkschaftsausschüssen Kollektivverträge, zunächst nur für ein Jahr ab; damit sollen die Ergebnisse des Wirtschaftserfolges schnellstmöglich bei der Lohnpolitik berücksichtigt werden. In den Jahren 1968 bis 1970 soll die wöchentliche Arbeitszeit in der Industrie und Bauwirtschaft schrittweise von 48 auf 44 Stunden verkürzt werden.

Das Sozialversicherungssystem umfaßt eine Altersrenten-, Invaliden-, Arbeitsunfall-, Kranken- und Schwangerschaftsversicherung. Als Beitrag zur Rentenversicherung werden 3 % des Bruttoverdienstes gezahlt; Männer können vom 60., Frauen vom 55. Lebensjahr an eine Altersrente beanspruchen, die die Hälfte des durchschnittlichen Monatseinkommens der letzten fünf Jahre beträgt. Sozialversichert sind alle Arbeitnehmer, Mitglieder von Handwerksgenossenschaften und Studenten; für Mitglieder landwirtschaftlicher Genossenschaften bestehen Sonderregelungen. In den Versicherungsleistungen sind Witwen- und Waisenrenten, Arbeitslosenunterstützung, Krankengeld und medizinische Betreuung, auch für die Angehörigen, enthalten.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Die natürlichen Voraussetzungen sind für den Pflanzenbau und die Viehhaltung günstig. Das Land besitzt in Europa den höchsten Anteil (rund vier Fünftel) der landwirtschaftlichen Nutzfläche am Gesamtgebiet. Die bedeutendsten Landwirtschaftsgebiete sind die gut bewässerten Teile der Großen und der Kleinen Tiefebene sowie Gebiete östlich der Theiß, in denen die künst-

lich bewässerten Flächen zwischen 1961 und 1965 vervierfacht worden sind. Die häufig als "typisch ungarisch" angesehene steppenartige Landschaft der Puszta mit Viehherden und Ziehbrunnen ist bis auf kleine Reste in intensiv genutztes Kulturland umgewandelt worden.

Vor der Bodenreform von 1945 bestanden neben dem Großgrundbesitz (0,1 % der landwirtschaftlichen Betriebe besaßen rd. 30 % der gesamten Ackerfläche) eine Vielzahl kleinbäuerlicher Wirtschaften; etwa ein Drittel der Landbevölkerung war besitzlos. Die Enteignung betraf 38 % der land- und forstwirtschaftlich genutzten Fläche, die Höchstgrenze privaten Landbesitzes betrug zunächst 58 ha. Die neu geschaffenen Familienbetriebe gingen vor allem in den Jahren 1958 bis 1960 durch die Kollektivierung größtenteils in den Kollektivgütern der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften auf. Heute befinden sich 97 % der Nutzfläche in staatlichem oder genossenschaftlichem Besitz, wobei 80 % des Ackerlandes auf die Genossenschaften entfallen.

Die forcierte Industrialisierungspolitik hatte zur Folge, daß die Produktivität der Agrarwirtschaft zurückließ. Erst um 1960 setzte eine umfassende Mechanisierung und Rationalisierung der Landwirtschaft ein. Die Staatsgüter, die 14 % des Ackerlandes bestellen und zum Bruttoproduktionswert der Landwirtschaft rd. ein Fünftel beitragen, sollen als Mustangüter den Genossenschaften fachliche Beratung und Hilfe gewähren. Die staatlichen Maschinenstationen stellen darüber hinaus Bodenbearbeitungs- und Erntemaschinen zur Verfügung.

Das privat genutzte Hofland, das etwa 15 % des genossenschaftlichen Landes einnimmt, besitzt eine besondere Bedeutung für die Viehhaltung. Künftig soll jedes Genossenschaftsmitglied Anspruch auf 0,5 ha Hofland haben, um die materielle Interessiertheit anzuregen, damit die noch immer wichtige Marktproduktion aus Hofland-erträgen verbessert wird.

Die größte Anbaufläche nimmt der Mais ein (Donautal und Loßgebiete östlich der Theiß); dort befinden sich auch die wichtigsten Schweinezüchtbetriebe. Weizenanbau wird vorwiegend noch im mittleren Theißgebiet betrieben. Daneben werden Gerste, Roggen, Kartoffeln und in wachsendem Maße Industriepflanzen (Zuckerrüben, Öl- und Faserpflanzen, Tabak) angebaut. Gemüse (Tomaten, Paprika, Zwiebeln), Obst (Äpfel, Aprikosen, Pfirsiche, Pflaumen) und Wein sind traditionelle Kulturen der ungarischen Landwirtschaft, deren Pflanzung auch im Hinblick auf den Export besonders erwünscht ist. Der Wein, der zu etwa 15 %, hauptsächlich in die RGW-Länder, ausgeführt wird, gedeiht an den Südhängen der Gebirgslandschaften sowie auf den Sandböden zwischen Donau und Theiß.

Der Viehwirtschaft kommt innerhalb der agrarischen Produktion, die an der Bildung des Sozialprodukts mit mehr als 20 % beteiligt ist, eine große Bedeutung zu; sie stellte 1966 mehr als 40 % des Bruttoproduktionswertes. Die Schweinehaltung, die in den letzten Jahren neben dem Ausbau des Schafbestandes besonders geför-

dert wurde, deckt rd. drei Viertel des Inlandsbedarfs. Dagegen stagnieren der Rindvieh- und der Geflügelbestand. Die traditionelle Pferdezucht geht infolge der Motorisierung zurück.

Die Forstwirtschaft des waldarmen Landes kann trotz der heutigen Aufforstungsmaßnahmen den heimischen Bedarf an Industrie- und Brennholz nicht decken; umfangreiche Importe sind notwendig. Der Wald, ganz überwiegend Laubwald, nimmt weniger als ein Sechstel des Staatsgebiets ein, größtenteils in den nördlichen Mittelgebirgen. - Der Wildbestand ist hochwertig und wird planmäßig genutzt, ebenso wie der Fischbestand (Welse, Hechte, Zander) in den Seen und in den Flüssen. Darüber hinaus wird Fischzucht, insbesondere Karpfenzucht, in Teichen und Staubecken betrieben.

Produzierendes Gewerbe

Nach der Verstaatlichung des Kohlenbergbaus, der wichtigsten Elektrizitätswerke sowie der Großbetriebe der Eisen- und Stahlindustrie im Jahre 1946 wurden bis 1950 die Enteignungen auf fast alle Betriebe ausgedehnt. Im Zuge des Dreijahresplanes (1947 bis 1949) und des ersten Fünfjahresplanes (1950 bis 1954) wurden vorrangig Betriebe der Grundstoff- und Produktionsmittelindustrie aufgebaut. Die forcierte Industrialisierungspolitik führte zu Versorgungsschwierigkeiten und Disproportionen innerhalb der Volkswirtschaft. Erst im Fünfjahresplan 1961 bis 1965 wurden die Voraussetzungen für ein gleichmäßigeres Wachstum aller Branchen geschaffen. Ungarn ist heute ein entwickeltes Industrie-Agrarland.

Natürliche Voraussetzungen des Industrieaufbaus stellen die reichen, gut erschließbaren Braunkohlevorkommen (vor allem Tatabánya westlich der Hauptstadt) sowie der traditionelle Erzbau (auf Bauxit, Eisen, Kupfer, Mangan) dar. Die Energiebasis ist nicht überall ausreichend, da Steinkohle nur ein Zehntel der Gesamtförderung ausmacht; die größeren Light- und Braunkohlevorräte sind nur beschränkt verwendbar. Auch die erschlossenen Erdöl- und -gasvorkommen reichen nicht zur Eigenversorgung aus; etwa die Hälfte des Bedarfs an Rohöl wird aus Rumänien und der Sowjetunion eingeführt und in eigenen Raffinerien verarbeitet. Mehr als ein Zehntel der benötigten Elektroenergie wird aus der Sowjetunion und der Tschechoslowakei bezogen. Die bescheidenen Wasserkraftreserven werden bislang nur wenig genutzt; Wasserkraftwerke liefern etwa 1 % der Elektrizitätsproduktion.

In der Bauxitförderung steht das Land an fünfter Stelle der Erde; bedeutende Reviere sind das Vértess-Gebirge und Stuhlweißenburg. Eines der größten Aluminium-Hüttenwerke Europas befindet sich in Inota (Westungarn). Die Hauptmenge des geforderten Bauxits wird jedoch ausgeführt, z. T. im Ausland als ungarischer Lohnauftrag zu Aluminium verarbeitet, das zurückgeliefert wird. Der Export von Bauxit geht hauptsächlich in die RGW-Länder.

Die vorkommenden Eisenerze werden durch bedeutende Einfuhren aus der Sowjetunion, das auch zwei Drittel des Hüttenkokses liefert, ergänzt, um die in der Zeit des ersten Fünfjahresplanes aufgebauten Kapazitäten der Eisen- und Stahlindustrie zu nutzen. Als größtes Projekt entstand 70 km südlich der Hauptstadt in Dunaújváros das Donau-Eisenwerk. Im Budapester Industriegebiet Csepel ist ebenfalls ein Zentrum der Schwerindustrie geschaffen worden. Die Maschinenindustrie, die in der Nachkriegszeit am stärksten gefördert worden war, bildet neben der Elektro- und Fernmeldetechnik und dem Fahrzeugbau (Kraftfahrzeuge, Eisenbahnwaggons, Binnenschiffe) den bedeutendsten Zweig der verarbeitenden Industrie. Die Kooperation innerhalb des RGW im Sinne einer stärkeren Spezialisierung der einzelnen Industriezweige wird von Ungarn seit einigen Jahren durch die technische Zusammenarbeit ("kooperation", Austausch von Verfahren, gemeinsame Entwicklungsarbeiten) mit Unternehmen westlicher Industrieländer ergänzt, um die Produktivität zu steigern und damit die Konkurrenzfähigkeit der Erzeugnisse auf dem Weltmarkt zu stärken. Die Glühlampenfabrikation besitzt nach wie vor Weltgeltung; etwa 60 % der Produktion werden ausgeführt. Einen hohen Exportanteil besitzt auch die Arzneimittelindustrie, der bestentwickelte Zweig der Chemieindustrie. Für die stark expandierende Kunstdüngerfabrikation werden die Erdgasvorkommen genutzt.

Der wachsende Bedarf an Industrie-, landwirtschaftlichen und Wohnbauten hat den Aufbau einer leistungsfähigen Baustoffindustrie beschleunigt; zunehmend werden beim Bau großindustriell hergestellte Fertigteile verwendet. Innerhalb der Konsumgüterindustrie besitzen die Herstellung von Textilien und Nahrungsmitteln die höchsten Produktionswerte. Die Nahrungsmittelindustrie stellt rd. 14 % der Gesamtausfuhr. Das private Kleingewerbe und die Heimindustrie besitzen trotz ihres zahlenmäßig nur noch äußerst geringen Anteils an der Produktion insbesondere für Reparaturen und Dienstleistungen noch große Bedeutung. Es dürfen höchstens fünf Beschäftigte in Betrieben des "Privaten Sektors" tätig sein, die eine staatliche Lizenz benötigen.

Außenhandel

Von der ungarischen Außenhandelsstatistik nachgewiesen wird der Generalhandel. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland, in der Ausfuhr auf das Land der letzten Bestimmung, das im allgemeinen dem Verbrauchsland entspricht. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware dar. Die Umrechnung in US-\$ erfolgte in allen Jahren zum Durchschnittskurs von 1 000 Devisen-Ft = 89,20 US-\$.

Die Zusammenfassung nach Warengruppen in der ungarischen Statistik läßt keine exakte Darstellung nach dem "Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel" (CBI) zu. In dieser Aufstellung wurde die Warenbezeichnung nach der Einheits-Warennomenklatur für den Außenhandel der RGW-Länder gewählt.

Verkehr

Infolge seiner Binnenlage hat Ungarn eine direkte Schiffsverbindungs- nur zum Schwarzen Meer über die

Donau. Die Binnenschifffahrt und die anderen Verkehrszweige sind gut entwickelt. Von der gesamten Verkehrsleistung entfallen über 75 % auf die Eisenbahnen, knapp 10 % auf die Schifffahrt und etwa 8 % auf den Straßenverkehr, dessen Anteil jedoch im Steigen begriffen ist und besonders für schnelle Transporte verderblicher Güter auch im grenzüberschreitenden Verkehr zunehmend wichtig wird.

Gegenwärtig wird das Verkehrswesen modernisiert und rationalisiert, da die rasche industrielle Entwicklung ständig steigende Anforderungen stellt. Neben den bisher wichtigsten Verkehrsträger, die Eisenbahn, tritt zunehmend der Straßenverkehr. Das Schienennetz soll durch Stilllegungen von gegenwärtig rd. 9 000 auf 5 000 km verkleinert werden. 3 000 km Hauptstrecken, über die drei Viertel des gesamten Eisenbahngüterverkehrs rollen, werden nach und nach elektrifiziert oder auf Dieselbetrieb umgestellt.

Das Straßennetz ist wie die Eisenbahn auf die Hauptstadt Budapest ausgerichtet. Es wird zügig ausgebaut und verbessert. Neben dem Bau von Zufahrtsstraßen in abgelegene Gebiete, wird vorrangig der Ausbau staubfreier Straßendecken vorangetrieben. Zwei Drittel des Personenverkehrs sollen 1975 mit Omnibussen abgewickelt werden. Die internationalen Gütertransporte der staatlichen Frachtgesellschaft "Hungarocamion", werden ständig erweitert.

Trotz des Fehlens eigener Seehäfen besitzt Ungarn eine Staatliche Hochseereederei und bemüht sich um die Vergrößerung seiner Handelsflotte. Die Seeschifffahrt berührt bisher hauptsächlich die Häfen des Schwarzen und des Mittelmeeres, erreicht aber auch die Ostsee. Für 1968 wird die Zahl der Hochseeschiffe mit 22 (insgesamt ca. 30 000 BRT) angegeben. Der Überseeverkehr soll auch aus Gründen der Devisensparnis zunehmend mit eigenen Schiffen erfolgen und neue Routen erschließen (u. a. nach Indien, Süd- und Mittelamerika). Von den 1 600 km Binnenwasserstraßen sind ca. 1 300 km ständig schiffbar; allein auf den ungarischen Abschnitt der Donau entfallen rd. 420 km. Wichtigster Binnenhafen ist der Freihafen Csepel im Budapester Industriegebiet. Budapest ist seit 1949 Sitz der Internationalen Donaukommission, die die Freie Schifffahrt von der Donaumündung bis Regensburg sichern soll.

Die nationale Fluggesellschaft "MALEV" unterhält neben dem Inlandsverkehr Liniendienste nach mehreren europäischen Hauptstädten sowie nach dem Nahen Osten. Der Maschinenpark der "MALEV" umfaßt Maschinen vom Typ Iljuschin Il-18; der Einsatz von Großraum-Düsenflugzeugen des Typs TU-134 soll in Kürze erfolgen. Im internationalen Luftverkehr wird der Flughafen Budapest-Ferihegy von 22 ausländischen Fluggesellschaften angefliegen. Der Güterverkehr auf dem Luftwege gewinnt an Bedeutung.

Das Fernsprechnetzwird gegenwärtig erweitert und auf Fernwahlbetrieb umgestellt. 1968 konnte die internationale Fernwahlzentrale in Budapest bereits die Verbindung mit sieben Ländern aufnehmen. Hörfunk und Fernsehen unterstehen der staatlichen Rundfunkanstalt "Magyar Radio és Televizio". Hörfunksendungen werden

über fünf verschiedene Mittelwellen von zwei Stationen in Budapest ("Radio Kossuth" und "Radio Petöfi") ausgestrahlt. Daneben gibt es einen Auslandsdienst mit Mittel- und Kurzwellensendungen in zahlreichen Sprachen. Fernsehsendungen wurden Mitte der fünfziger Jahre aufgenommen. Außer der Hauptstation in Budapest stehen sieben Nebensender zur Verfügung, weitere sind geplant. Die erste Farbfernsehsendung sollte Ende 1968 über einen Versuchssender in Budapest ausgestrahlt werden.

Fremdenverkehr

Der Fremdenverkehr hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Wirtschaftszweig entwickelt. Zwei der bedeutendsten Anziehungspunkte sind Budapest und der Plattensee (Balaton) mit seinen über 50 Badeorten. An den über 200 km langen Ufern des Plattensees entstanden moderne Fremdenorte, die auch gehobenen Ansprüchen gerecht werden. Als vordringlich bezeichnet der neugeschaffene Landesrat für Fremdenverkehr den weiteren Ausbau der Beherbergungsbetriebe, da die Hotels und die anderen Unterkünfte bisher nicht in der Lage sind, den steigenden Anforderungen des Fremdenverkehrs gerecht zu werden.

Der überwiegende Teil der Hotelneubauten entsteht in Budapest (u. a. das "Intercontinental" mit 380 Zimmern) und am Plattensee (u. a. das "Annabella" in Balatonfüred mit 400 Zimmern). Neben den vor allem auf Gruppenreisen eingestellten staatlichen Fremdenverkehrsbetrieben wird neuerdings auch die Privatinitiative bei der Einrichtung von Pensionen, Gaststätten und Geschäften in den Fremdenorten wieder ermutigt. Das staatliche Reisebüro "Ibusz" schließt zwischenstaatliche Abkommen über den Fremdenverkehr ab. Auch die Hotel- und Gaststättenunternehmen "Hungaria" und "Pannonia" sind berechtigt, mit ausländischen Reisebüros, Fluglinien, Eisenbahngesellschaften und Hotels Verträge abzuschließen, um dem Wettbewerb in stärkerem Maße Geltung zu verschaffen.

Von den im Rekordjahr 1967 registrierten Ausländern waren fast die Hälfte Transitreisende. Beinahe eine Million ungarischer Staatsangehöriger sind im gleichen Jahr in das Ausland gereist; etwa neun Zehntel davon in die sozialistisch-kommunistischen Länder.

Geld und Kredit

Staatsbank ist die Ungarische Nationalbank, die mit der Verstaatlichung des Bank- und Kreditwesens im Jahre 1948 geschaffen wurde. Seit 1956 untersteht sie nicht mehr dem Finanzministerium, sondern direkt der Regierung. Die Währung ist nicht konvertierbar; innerhalb des RGW-Gebiets wird der Außenhandel auf Clearing-Basis, im Verkehr mit der übrigen Welt teils über frei konvertierbare Währung, teils durch Clearing abgewickelt.

Mit der Einführung des neuen Wirtschaftssystems Anfang 1968 sind die Devisenbestimmungen verändert worden. Danach gelten nur noch zwei Wechselkurse: einer für

den gesamten Warenverkehr (1 US-\$ = 60 Ft bzw. 1 Rubel = 40 Ft); er basiert auf den durchschnittlichen Herstellungskosten plus Nettogewinn. Ein zweiter Kurs findet im Dienstleistungssektor und im Fremdenverkehr Anwendung (1 DM = 7,5 Ft), Berechnungsgrundlage ist das Preisniveau der Konsumgüter.

Die neue Kreditpolitik ist ein wesentliches Lenkungsmittel zur Verwirklichung der angestrebten Wirtschaftsziele. Der 1967 gebildete "Kreditpolitische Rat" hat ein Kredit-, Steuer- und Gewinnverteilungssystem ausgearbeitet, nach dem die Unternehmen ihre Investitionen aus eigenen Fondsmitteln und Bankkrediten finanzieren können. Bisher wurden diese Aufwendungen fast ausschließlich vom Staat getragen. Solchen Investitionen, die einen Vorrang im Volkswirtschaftsplan besitzen (vor allem für Projekte, die eine regional ausgeglichene Entwicklung der Industrie fördern und in Landgebieten neue Arbeitsplätze schaffen) werden günstigere Zinssätze und Amortisationsfristen eingeräumt. Die Kredite können auch in ausländischer Währung erfolgen, müssen aber dann in Valuta zurückgezahlt werden.

Öffentliche Finanzen

Der Haushaltsplan für das Jahr 1968 ist wesentlich von der Wirtschaftsreform beeinflusst worden. So sind die veranschlagten Investitionsbeträge geringer als bisher, da die Unternehmen den größeren Teil der Investitionen nunmehr mit Eigen- oder Kreditmitteln finanzieren. Allein 16 Mrd. Ft an Investitionsmitteln werden aus den selbst gebildeten Fonds aufgebracht; dieser Betrag wird sich 1969 auf etwa 22 Mrd. Ft erhöhen. Der im Budget 1968 festgesetzte Betrag für Investitionen beläuft sich auf nur 58 Mrd. Ft, die grobenteils für noch nicht abgeschlossene, bereits seit längerem laufende Projekte bestimmt sind. Den Haupteinnahmeposten (etwa 85%) stellen nach wie vor die Abgaben der staatlichen Unternehmen und der Genossenschaften; umgekehrt entfällt von den Staatseinnahmen rd. die Hälfte auf Ausgaben im wirtschaftlichen Bereich.

Preise und Löhne

Das am 1. Januar 1968 mit der Wirtschaftsreform in Kraft getretene neue Preissystem unterscheidet zwischen amtlich "stabilisierten" Festpreisen, amtlich "maximalisierten" Höchstpreisen und den durch amtliche Spezifizierungen festgesetzten Preisen. Freie Marktpreise können sich für etwa 25 % der Konsumgüter bilden; die Mehrzahl der Waren dürfen nur zu Fest-, Höchst- oder Richtpreisen gehandelt werden. Dies sind in erster Linie Grundnahrungsmittel, Heizmaterial, wichtige Dienstleistungen, Verkehrstarife und Lieten; letztere ergeben sich infolge des Bevölkerungsdruckes auf die Hauptstadt und deren Umgebung grobenteils aus dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage. Das Landespreisanstalt hat die Aufgabe, die Preisbildung anhand von Statistiken, die auf der laufenden Beobachtung eines Warenkorbes beruhen, zu kontrollieren. Es wird für 1968 mit einer geringen Verteuerung des gesamten

Warenangebots gerechnet, die 2 bis 3 % nicht übersteigen und durch die Steigerung des Realeinkommens von 3 bis 4 % kompensiert werden soll.

Die Einkommen der Bevölkerung aus unselbständiger Arbeit differieren infolge der unterschiedlichen Lebensbedingungen in Stadt und Land ganz erheblich. Bis zum Inkrafttreten des "Neuen Wirtschaftsmechanismus" war die Lohnentwicklung allein von der Planung des Lohnfonds abhängig; nunmehr haben die Betriebe die Möglichkeit, dem geforderten "Prinzip der materiellen Anreize" in dem Maße zu entsprechen, wie der Betriebsgewinn ausfällt. Ein ausgebautes Prämien-system und individuelle Lohnerhöhungen stellen zusätzlich einen Ansporn zur Leistungssteigerung dar. Die staatliche Garantie von Löhnen und Gehältern wird nach der Reform differenziert gestaltet; so ist das Gehalt der höheren und mittleren Führungskräfte nur bis zu 75 % bzw. 85 %, das der übrigen Beschäftigten vollständig garantiert. Dafür besitzen leitende Kräfte einen erheblich höheren Anspruch auf Prämien aus dem Gewinn als die übrigen Beschäftigtenkategorien. Die vom Arbeitsministerium neu festgelegten Lohnskalen sehen heraufgesetzte Höchstverdienste vor. Die Gehaltsobergrenze wurde von 5 000 auf 7 000 Ft erhöht, das Durchschnittseinkommen betrug bisher etwa 1 900 Ft. Die in den Jahren 1968 bis 1970 erfolgende Arbeitszeitverkürzung von

48 auf 44 Wochenstunden ist an die Bedingung geknüpft, daß Produktion und Einkommen nicht beeinträchtigt werden.

Sozialprodukt

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von Ungarn basieren, wie auch die der anderen sozialistischen Länder, auf dem Konzept der materiellen Produktion. Zur näheren Erläuterung der dort verwendeten Begriffe und Definitionen siehe Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1968, S. 562 ff.

1967 nahm das Nationaleinkommen gegenüber dem Vorjahr um 7 % zu. Der Gesamtverbrauch und der Verbrauch der Bevölkerung erhöhten sich jeweils um 6 %. Der Anteil des Sozialistischen Sektors (staatlicher + genossenschaftlicher) am Nationaleinkommen stieg zwischen 1960 und 1967 von 90,8 % (69,8 + 17,5) auf 97,3 % (76,2 + 18,2). Entsprechend ging der Anteil des Privatsektors von 9,2 auf 2,7 % zurück.

Zahlungsbilanz

Angaben zur ungarischen Zahlungsbilanz sind in den amtlichen statistischen Veröffentlichungen nicht enthalten.

K l i m a d a t e n *) (Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Wieselburg- Ung.-Altenburg (Magyaróvár)	Keszthely	Budapest	Erlau (Eger)	Debreczin (Debrecen)	Szegedin (Szeged)
Monat	48°N 17°O 122 m	47°N 17°O 128 m	48°N 19°O 120 m	48°N 20°O 173 m	48°N 22°O 123 m	46°N 20°O 79 m

Lufttemperatur °C, Monatsmittel

Januar	- 1,4	- 0,8	- 0,8	- 2,1	- 2,6	- 1,0
Juli	20,4	21,5	21,9	21,2	21,2	22,7
Jahr	9,8	10,8	11,0	10,1	10,0	11,4

Lufttemperatur °C, mittlere tagliche Maxima

Januar	1,1	1,7	1,7	1,1	0,3	1,7
Juli	25,9	26,5	27,8	27,2	27,3	27,8
Jahr	14,3	14,9	15,6	15,0	14,9	15,7

Niederschlag in mm/Anzahl der Tage mit Niederschlag ($\geq 1,0$ mm)

Januar	36/7	36/7	37/7	26/6	31/7	31/7
Juli	61/8	72/9	51/7	59/8	58/8	52/7
Jahr	592/91	717/97	632/90	596/91	580/94	586/86

Sonnenscheindauer (Stunden), mittlere Monatssummen

Januar	63	73	56	70	59	68
Juli	263	283	289	272	304	313
Jahr	1 904	2 058	1 960	1 931	2 071	2 192

*) Quelle: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt Offenbach

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960 ¹⁾	1966	1967	1968
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	qkm	93 030				
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	9 825	9 961	10 179	10 217	10 246
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	106	107	109	110	110
Jährliche Bevölkerungszunahme	JM %	1,2	0,5	0,3	0,4	0,3
Hauptstadt		Fläche	Bevölkerung		Einwohner je qkm	
			1960	1967	1968	
		qkm	1 000		Anzahl	
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungseinheiten 2) (Komitate)						
Baranya	Fünfkirchen (Pécs)	4 388	285	278	277	63
Bács-Kiskun	Kecskemét	8 362	586	563	563	67
Békés	Békéscsaba	5 669	468	440	438	77
Borsod-Abaúj-Zemplin (Zemplén)	Miskolc	7 024	581	595	594	85
Csongrád	Hódmezővásárhely	4 150	335	320	320	77
Stuhlweißenburg (Fejér)	Stuhlweißenburg (Székesfehérvár)	4 374	359	389	393	90
Raab-Ödenburg (Győr-Sopron)	Raab (Győr)	4 012	391	399	401	100
Hajdú-Bihar	Debreczin	5 765	393	364	360	62
Heves	Erlau (Eger)	3 638	348	342	342	94
Komorn (Komárom)	Tatabánya	2 250	270	301	303	135
Neograd (Nógrád)	Salgótarján	2 544	236	236	237	93
Pest	Budapest	6 393	782	861	873	137
Somogy	Kaposvár	6 083	371	362	363	60
Szabolcs-Sathmar (Szatmár)	Nyíregyháza	5 936	586	546	543	91
Szolnok	Szolnok	5 571	462	442	441	79
Tolna (Tolna)	Szekszárd	3 609	267	256	256	71
Eisenburg (Vas)	Steinamanger (Szombathely)	3 340	283	276	276	83
Veszprim (Veszprém)	Veszprim	5 187	392	415	417	80
Zala	Zalaegerszeg	3 284	274	262	261	79
Städte mit Komitatsrang						
Budapest	-	525	1 805	1 969	1 985	3 781
Debreczin (Debrecen)	-	446	130	151	155	348
Miskolc	-	223	144	175	178	798
Fünfkirchen (Pécs)	-	145	115	137	139	959
Szegedin (Szeged)	-	112	99	118	121	1 080
Einheit		1957	1960	1965	1966	1967
Geborene	auf 1 000 d. Bev.	17,0	14,7	13,1	13,6	14,5 ^{a)}
Gestorbene	auf 1 000 d. Bev.	10,5	10,2	10,7	10,0	10,7 ^{b)}
Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1 000 Lebendgeborene	63,1	47,6	38,8	38,4	36,7
Bevölkerung nach Altersgruppen						
(von ... bis unter ... Jahren)						
unter 15	JA 1 000	2 540	2 529	2 387	2 337	2 297
15 - 60	JA 1 000	5 999	6 059	6 178	6 223	6 258
60 u. älter	JA 1 000	1 265	1 373	1 571	1 601	1 642
Bevölkerung nach Stadt und Land						
in Städten	JA 1 000	3 950	3 958	4 320	4 445	.
	JA % d. Bevölkerung	40,3	39,7	42,6	43,7	.
in Landgemeinden	JA 1 000	5 850	6 003	5 815	5 716	.
	JA % d. Bevölkerung	59,7	60,3	57,4	56,3	.

1) Volkszählungsergebnis vom 1. Januar. - 2) JA.

a) 1. Halbjahr 1968: 15,9. - b) 1. Halbjahr 1968: 11,5.

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1957	1960	1965	1966	1967
Bevölkerung in ausgewählten Städten								
Budapest, Hauptstadt	JA	1 000		1 850	1 805	1 944 ^{a)}	1 952	1 969
Debreczin (Debrecen)	JA	1 000		130	130	147 ^{a)}	148	151
Miskolc	JA	1 000		150	144	169 ^{a)}	171	175
Fünfkirchen (Pécs)	JA	1 000		110	115	135 ^{a)}	135	137
Szegedin (Szeged)	JA	1 000		100	99	115 ^{a)}	116	118
Raab (Győr)	JA	1 000		68	71	.	78	.
Kecskemét	JA	1 000		67	67	.	69	.
Nyíregyháza	JA	1 000		56	57	.	59	.
Hódmezővásárhely	JA	1 000		54	54	.	53	.
				1955	1960	1965	1966	1967
Gesundheitswesen								
Krankenanstalten		Anzahl		.	.	270 ^{b)}	.	.
Betten in Krankenanstalten	JE	Anzahl		64 550	71 173	77 818	79 556	81 718
Ärzte	JE	Anzahl		14 153	15 698	19 521	20 186	21 054
Einwohner je Arzt	JE	Anzahl		697	637	521	505	485
Zahnärzte	JE	Anzahl		1 049 ^{c)}	1 439	1 690	1 842	2 003
Einwohner je Zahnarzt	JE	Anzahl		9 054	7 022 ^{d)}	6 014	5 536	5 110
Fachärzte ¹⁾²⁾	JE	Anzahl		4 917 ^{c)}	9 235 ^{d)}	10 158	10 635	11 237
Apotheker ²⁾	JE	Anzahl		3 001	3 554	3 833	3 908	3 943
Krankenschwestern ²⁾	JE	Anzahl		9 422	16 710	22 418	22 864	24 542
Hebammen ²⁾	JE	Anzahl		3 618	2 879	2 111	2 064	1 943
Ausgewählte Krankheiten und Sterbefälle								
Meldepflichtige Neuerkrankungen								
Tuberkulose		Anzahl		30 200	28 092	15 794	14 135	13 046
Typhus abdominalis		Anzahl		909	513	304	271	293
Ruhr		Anzahl		12 306	10 785	12 079	11 166	11 798
Scharlach		Anzahl		14 497	17 655	8 380	14 559	19 910
Keuchhusten		Anzahl		9 626	1 860	583	2 204	243
Masern		Anzahl		50 053	51 849	39 409	48 599	50 264
Übertragbare Hepatitis		Anzahl		15 583	16 296	12 721	11 454	13 149
Sterbefälle nach Todesursachen								
Tuberkulose		Anzahl		3 330	3 097	2 544	2 289	2 353
Bösartige Neubildungen ³⁾		Anzahl		13 940	16 891	19 426	20 069	20 998
Gehirnblutung ⁴⁾		Anzahl		11 895	14 410	16 800	15 951	16 235
Herzerkrankungen ⁵⁾		Anzahl		14 455	19 905	25 746	23 615	26 428
Lungenentzündung ⁶⁾		Anzahl		6 284	4 480	1 585	1 392	1 589
Unfälle ⁷⁾		Anzahl		3 384	3 352	4 089	4 007	4 255
Bildungswesen								
Schulen und andere Lehranstalten ⁸⁾								
Volksschulen		Anzahl		6 220	6 307	6 036	5 954	5 866
Mittel- und höhere Schulen		Anzahl		209	250	} 591	589	592
Berufsbildende Schulen		Anzahl		181	169			
Sonderschulen		Anzahl		145	207		316	345 ^{e)}
Hochschulen ⁹⁾		Anzahl		32	43	92	92	91
Lehrkräfte ⁸⁾								
Volksschulen		Anzahl		50 259	57 290	62 167	62 241	62 340
Mittel- und höhere Schulen		Anzahl		4 094	5 750	8 183	} 12 317	12 583
Berufsbildende Schulen		Anzahl		2 831	3 028	3 866		
Sonderschulen		Anzahl		939	1 382	2 003		2 090	2 229
Hochschulen ⁹⁾		Anzahl		5 364	5 635	8 444	8 889	8 997

1) Ohne wissenschaftlich tätige Apotheker. - 2) Stand: 1. Dezember des jeweiligen Jahres. - 3) Einschl. Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe sowie anderer Neubildungen. - 4) Einschl. sonstiger Gefäßstörungen des Zentralnervensystems. - 5) Arteriosklerotische und degenerative Herzerkrankungen. - 6) Personen im Alter von 4 Wochen und darüber. - 7) Einschl. Kraftfahrzeugunfälle und Vergiftungen. - 8) Alle Angaben über Schulen und Schüler beziehen sich auf den Beginn des Unterrichtsjahres und auf Tagesschulen bzw. Ganztagsunterricht. Die Angaben für Hochschulen schließen Abend- und Fernkurse bzw. -studenten mit ein. - 9) Ab 1960 einschl. lehrerbildender Anstalten.

a) 1965: JM. - b) 1964. - c) Mai 1952. - d) 1963. - e) Darunter 111 heilpädagogische Anstalten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1965	1966	1967
Schüler bzw. Studierende ¹⁾						
Volksschulen	1 000	1 226,2	1 392,3	1 413,5	1 380,3	1 331,1
Mittel- und höhere Schulen	1 000	71,7	108,3	146,9	} 230,3	227,7
Berufsbildende Schulen	1 000	39,0	47,3	89,7		
Sonderschulen	1 000	11,0	17,3	23,4		25,9
Hochschulen 2)3)	1 000	45,0	44,6	94,0	89,5	83,9
Schüler nach Altersgruppen						
6 bis 14 Jahre	% d. Altersgruppe	78	80	78 ^{a)}	} 34	} 33
14 bis 18 Jahre	% d. Altersgruppe	17	21	30 ^{a)}		

1949			1960		
insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
% der Altersgruppe					

Analphabeten

15 Jahre und älter	4,7	3,8	5,4	3,2	2,6	3,6
im Alter von ... bis unter ... Jahren						
10 - 15	3,3	3,5	3,1	1,5	1,5	1,5
15 - 20	2,3	2,4	2,2	1,3	1,3	1,4
20 - 25	1,8	1,8	1,8	1,8	1,7	2,0
25 - 35	1,8	1,6	2,0	1,6	1,5	1,8
35 - 45	4,5	4,1	4,9	1,4	1,2	1,6
45 - 55	4,5	3,8	5,0	3,9	3,3	4,5
55 - 65	7,4	5,5	8,8	4,1	3,4	4,7
65 u. älter	13,3	10,1	15,9	7,9	6,1	9,2

Einheit	1953	1960	1964	1965	1966
Anzahl	24 195 ^{b)}	99 315	.	61 439	44 717 ^{c)}
Mill. Ft	2 943	6 215	8 790	9 089	.
Mill. Ft	2 790	5 435	7 587	7 908	.
Mill. Ft	153	780	1 203	1 181	.
%	5,0	4,4	5,1	5,4	.
%	44,2	48,2	49,8	49,7	.
%	17,2	4,5	9,1	9,1	.
%	12,2	5,0	5,6	5,8	.
%	18,4	19,0	21,4	22,2	.
%	2,1	13,9	3,2 ^{d)}	13,2 ^{d)}	.
%	.	0,8	.	.	.
%	5,9	8,6	10,9	-	.
	1950	1960	1965	1966	1967

Erwerbstätigkeit

Erwerbspersonen ⁵⁾	JA	1 000	.	5 897	6 025	6 055	.
männlich JA	1 000	.	2 995	3 085	3 108	.	.
weiblich JA	1 000	.	2 902	2 940	2 947	.	.

1) Vgl. Fußnote 8) S. 14. - 2) Vgl. Fußnote 9) S. 14. - 3) Vollimmatrikulierte Studierende (ohne Fern- und Abendstudium) nach Hauptfächern, Angaben in Klammern Studentinnen. 1965 insgesamt: 51 002 (21 611), Geisteswissenschaften 11 474 (8 434), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 4 239 (2 249), Naturwissenschaften 4 491 (2 642), Ingenieurwissenschaften 15 323 (2 863), Medizin 7 685 (3 941), Landwirtschaft 7 790 (1 482). - 4) Allgemeinbildende Kurse mit Grundschulniveau, ohne Berufsausbildung, Abendstudium u. ä. - 5) Ohne Lehrlinge.

a) 1964. - b) 1958. - c) 1967: 34 800. - d) Einschl. Verwaltungsausgaben.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950	1960	1965	1966	1967
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	JA %	.	59,2	59,5	59,6	.
männliche Bevölkerung	JA %	.	62,3	63,0	63,3	.
weibliche Bevölkerung	JA %	.	56,3	56,1	56,1	.
Erwerbstätige ¹⁾	JA 1 000	4 107	4 710	4 739	4 781	4 830
männlich	JA 1 000	.	3 037	2 898	2 906	.
weiblich	JA 1 000	.	1 673	1 841	1 875	.
nach der Stellung im Beruf						
Selbständige	JA 1 000	258 ^{a)}	627	92 ^{a)}	93 ^{a)}	94 ^{a)}
Mithelfende Familienangehörige	JA 1 000	.	.	261 ^{b)}	.	.
Lohn- und Gehaltsempfänger ¹⁾	JA 1 000	.	2 876	3 330	3 390	3 475
Mitglieder von landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften	D 1 000	.	727	730	698	685
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft	JA 1 000	2 135	1 925	1 511	1 498	1 494
Industrie	JA 1 000	797	1 291	1 527	1 539	1 559
Baugewerbe	JA 1 000	125	256	271	306	315
Handel	JA 1 000	218	303	331	330	337
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	JA 1 000	165	281	309	307	312
Sonstige	JA 1 000	667	654	790	801	813
Anteil der Erwerbstätigen ²⁾ an der Gesamtbevölkerung	JA %	44,0	47,3	46,8	47,0	47,4
männliche Bevölkerung	JA %	.	63,2	59,1	59,2	.
weibliche Bevölkerung	JA %	.	34,3	35,1	35,7	.
		1955	1960	1965	1966	1967
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Flächennutzung						
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1 000 ha	7 266	7 141	6 953	6 927	6 913
Bewässerte Fläche	1 000 ha	91	95	100	163 ^{c)}	205
Ackerland	1 000 ha	5 796	5 703	5 649	5 642	5 626
Wiesen und Weiden	1 000 ha	1 470	1 438	1 304	1 285	1 287
Waldfläche	1 000 ha	1 256	1 306	1 422	1 442	1 451
Sonstige Fläche	1 000 ha	781	856	928	934	939
		1961	1965	1966	1967	1968
Landwirtschaft						
Landwirtschaftliche Betriebe ³⁾ nach Wirtschaftssektoren						
Staatsgüter	Anzahl	271	214	215	210	.
Maschinen-Traktoren-Stationen	Anzahl	233	171	163	151	.
Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften	Anzahl	4 028	3 525	3 187	3 033	.
Privatbetriebe	1 000	545	.	110	95	.
Betriebsflächen ³⁾	1 000 ha	9 303	9 303	9 303	9 303	.
Staatsgüter ⁴⁾	1 000 ha	3 064	2 945	2 863	2 850	.
Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften	1 000 ha	5 617	5 840	5 921	5 935	.
Nebenerwerbsstellen	1 000 ha	277	291	297	301	.
Privatbetriebe	1 000 ha	345	227	222	217	.

1) Ohne Lehrlinge. - 2) Die effektive Zahl der Erwerbstätigen kann höher liegen als die Zahl der Erwerbspersonen, da ein Teil der nicht mehr im erwerbspflichtigen Alter stehenden weiterhin berufstätig ist. - 3) JM, außer 1965 = JE. Die Betriebsflächen umfassen auch Wald, Od- und Unland. - 4) Einschl. Staatsforsten.

a) Nur Selbständige in Handel, Baugewerbe und Handwerk. - b) 1963. - c) 1967: 204 007 ha, dar. 163 465 ha Ackerland.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1965	1966	1967
Düngemittelverbrauch						
Stickstoffhaltige, berechnet auf N	1 000 t	83	82	175	192	1 794 ^{a)}
Phosphathaltige, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	26	68	125	123	1 802 ^{b)}
Kalihaltige, berechnet auf K ₂ O	1 000 t	.	14	54	83	1 280 ^{c)}
Maschinenbestand						
Schlepper	JE 1 000	23,6	41,0	64,2	67,5	69,5 ^{d)}
Mahdrescher	JE 1 000	2,6	4,2	8,8	9,7	10,3 ^{d)}
Getreideernte insges. ¹⁾	1 000 t	6 604	6 870	7 441	7 554	7 213 ^{e)}
Getreidemenge je Einwohner	kg	672	688	733	742	706
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Mais	1 000 t	2 912	3 504	3 608	3 958	3 573
	dz/ha	22,6	25,0	29,3	31,6	28,5
Weizen	1 000 t	2 131	1 768	2 443	2 327	2 349
	dz/ha	15,7	16,8	21,7	21,7	21,7
Gerste	1 000 t	794	986	1 012	916	927
	dz/ha	19,7	19,4	20,2	18,7	20,7
Roggen	1 000 t	544	354	288	242	226
	dz/ha	12,2	11,8	11,7	11,0	11,0
Hafer	1 000 t	176	204	63	72	95
	dz/ha	14,5	14,5	11,2	11,9	15,6
Reis	1 000 t	40	45	21	31	43
	dz/ha	8,0	16,1	12,3	16,4	21,5
Zuckerrüben	1 000 t	2 241	3 370	3 452	3 570	3 354
	dz/ha	200	253	286	331	323
Kartoffeln	1 000 t	2 467	2 656	1 485	2 433	1 507
	dz/ha	107	105	72	123	89
Zwiebeln	1 000 t	77	68	106	127	138
Tomaten	1 000 t	222	202	292	395	379
Apfel	1 000 t	188	290	379	396	675
Birnen	1 000 t	32	122	47	68	67
Pflaumen	1 000 t	80	128	243	260	205
Weintrauben	1 000 t	561	491	427	569	774
Tabak	1 000 t	23	18	18	20	24
Hanf	1 000 t	.	.	138	135	133
Sonnenblumensamen	1 000 t	219	81	78	106	79
Rote Paprika	1 000 t	.	.	38	61	62
Grüne Paprika	1 000 t	.	.	104	164	105
Viehbestand²⁾						
Pferde	1 000	711	628	321	295	281
Rinder	1 000	2 130	1 971	1 964	1 973	2 014
Milchkühe	1 000	859	879	798	766	763
Schweine	1 000	5 817	5 356	6 963	5 799	6 005
Schafe	1 000	1 858 ^{f)}	2 381	3 400	3 270	3 274
Ziegen	1 000	155 ^{f)}	72	80	74	.
Geflügel³⁾						
Hühner	Mill.	20,7	25,2	27,9	27,0	30,2
Enten	Mill.	1,0	0,7	1,0	0,8	1,0
Gänse	Mill.	0,9	0,9	0,8	0,7	0,7
Truthühner	Mill.	0,2 ^{f)}	0,2	0,3	0,2	0,3
Bienenstöcke	1 000	242 ^{f)}	350	311 ^{g)}	371	.
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Rind-, Kalb- und Büffel-						
fleisch	1 000 t	77 ^{f)}	135	140	144	.
Schweinefleisch	1 000 t	109 ^{f)}	254	320	310	.
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	1 ^{f)}	10	13	15	.
Geflügelfleisch	1 000 t	.	122	157	167	.
Kuhmilch	1 000 t	1 526	1 955	1 761	1 849	1 918
Schafmilch	1 000 t	.	48	58	63	.
Ziegenmilch	1 000 t	.	15	17	17	.
Hühnereier	Mill.St	1 307	1 848	2 393	2 436	2 750
Honig	1 000 t	.	4,2	4,8	7,4	.
Seidenkokons, frisch	t	233	267	185	164	.
Wolle 4)	1 000 t	5,7	8,3	10,1	9,9	10,1

1) Mais, Weizen, Gerste, Roggen, Hafer, Reis und Hirse. - 2) 31. März. - 3) Ohne Jungtiere. - 4) Roh- (Schweiß-)Basis.

a) Stickstoff, Handelsdünger. - b) Phosphorsäure. - c) Kali, Handelsdünger. - d) JM. - e) Ohne Hirse (etwa 8 000 t). - f) 1956. - g) 1964.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1965	1966	1967
Häute und Felle, roh, frisch						
Pferdehäute	1 000	38 ^{a)}	116	20	18	.
Rinder- und Büffel- häute	1 000	331 ^{a)}	383	406	391	.
Kalbfelle	1 000	152 ^{a)}	124	66	42	.
Schaffelle	1 000	363 ^{a)}	422	508	512	.
Ziegenfelle	1 000	44 ^{b)}	52	24	23	.
Schweinehäute	1 000	1 596 ^{b)}	1 343	2 022	1 927	.
Forstwirtschaft						
Holzeinschlag	1 000 cbm	2 796	3 542	4 026	4 161	4 416
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 cbm	168	212	245	183	.
Laubholz	1 000 cbm	2 628	3 330	3 781	3 978	.
nach Nutzungsarten						
Werkholz	1 000 cbm	960	1 568	1 993	1 946	2 112
Brennholz	1 000 cbm	1 836	1 974	2 033	2 215	2 304
Fischerei						
Fangmengen	1 000 t	9,5	14,9	24,8	26,4	.
Produzierendes Gewerbe						
Beschäftigte						
Energiewirtschaft	1 000	.	36	40	40	40
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	.	144	155	153	144
Verarbeitende Industrie	1 000	.	931	1 130	1 141	1 177
Baugewerbe	1 000	.	250	274	281	289
Index der industriellen Produktion	1963 = 100	52	78	111	118	125
Energiewirtschaft	1963 = 100	55	83	113	121	129
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1963 = 100	72	87	105	104	107
Verarbeitende Industrie	1963 = 100	52	77	116	124	134
Baugewerbe	1963 = 100	.	83	109	118	133
Energiewirtschaft						
Erzeugung von elektri- schem Strom	Mrd. kWh	5,4	7,6	11,2	11,9	12,5 ^{c)}
in Wasserkraft- werken	Mill. kWh	46	94	75	100	.
in Werken für die öffentliche Ver- sorgung	Mrd. kWh	4,2	6,5	9,9	10,6	.
Kapazität der Kraft- werke	1 000 kW	1 085	1 465	1 998	2 007	.
in Wasserkraft- werken	1 000 kW	8	19	21	21	.
in Werken für die öffentliche Ver- sorgung	1 000 kW	827	1 164	1 665	1 660	.
Gasherzeugung in Gaswer- ken und Kokereien	Mill. cbm	299	544	823	529	571 ^{d)}
Produktion ausgewählter Erzeugnisse		1955	1960	1966	1967	1968 ¹⁾
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Steinkohle	1 000 t	2 692	2 847	4 360	4 056	2 466
Braunkohle	Mill. t	19,6	23,7	26,0	23,0	13,3 ^{e)}
Eisenerz (Fe-Inh.)	1 000 t	101	136	182	715 ^{e)}	384 ^{e)}
Manganerz (Mn-Inh.)	1 000 t	37,2	32,5	43,8	.	.
Bauxit	1 000 t	1 241	1 190	1 428	1 644	1 129
Erdöl	1 000 t	1 601	1 217	1 706	1 680	960
Erdgas	Mill. cbm	545	342	1 553	2 040	1 488

1) Berichtszeitraum Januar bis Juli.

a) 1958. - b) 1959. - c) Januar bis Juli 1968 = 7,3 Mill. kWh. - d) Januar bis Juli 1968 = 345 Mill. cbm. - e) Bruttoproduktion (25 % Fe-Inhalt).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1966	1967	1968 ¹⁾
Verarbeitende Industrie						
Hochofenkoks	1 000 t	30	499	646	.	.
Motorenbenzin	1 000 t	188	329	560	636	.
Heizöl, leicht	1 000 t	393	794	1 311	.	.
Heizöl, schwer	1 000 t	653	988	1 722	1 801	.
Zement	1 000 t	1 175	1 571	2 604	2 652	1 610
Roheisen und Ferro-						
legierungen	1 000 t	883	1 261	1 644	1 668	961
Rohstahl	1 000 t	1 629	1 887	2 652	2 736	1 691
Aluminium	1 000 t	37	50	61	62	37 ^{a)}
Lastkraftwagen	Anzahl	.	2 923	4 197	4 094	2 607 ^{a)}
Omnibusse (Diesel-)	Anzahl	.	1 892	2 920	3 375	2 102 ^{a)}
Fahrräder	1 000	.	.	255	266	136 ^{a)}
Haushaltswaschmaschinen	1 000	.	.	179	180	91 ^{a)}
Rundfunkempfangsgeräte	1 000	377	212	250	247	134 ^{a)}
Fernsehempfangsgeräte	1 000	.	139	298	316	.
Schwefelsäure	1 000 t	144	178	418	450	246
Salpetersäure	1 000 t	38	146	388	.	.
Superphosphat 2)	1 000 t	158	266	711	824	409 ^{a)}
Kraftfahrzeugbereifungen	1 000	.	336	643	698	367
Baumwollgarn	1 000 t	47,2	52,9	63,6	66,2	37,7
Baumwollgewebe	Mill.qm	234	239	317	324	169
Reyon- und Acetatgewebe	Mill.qm	19,4	25,4	33,1	34,3	20,0
Weizenmehl	1 000 t	1 377	1 211	1 284	1 296	730
Zucker	1 000 t	294	414	473	436	432 ^{b)}
Molkereibutter	1 000 t	11	17	19	23	5 ^{b)}
Bier	1 000 hl	2 354	3 555	4 636	4 801	.
Wein	1 000 hl	3 368	2 956	3 320	.	.
Zigaretten	Mrd. St	13,5	15,8	20,5	20,9	.
Tabak	t	2 249	1 477	758	.	.
Bau- und Wohnungswesen						
Fertiggestellte Hochbauten ³⁾	1 000	.	12,1	13,3 ^{c)}	.	.
Fertiggestellte Wohnungen ⁴⁾	1 000	43,6	58,1	55,6	.	.
Bestand an Wohnungen	JA	.	2 757,6	3 033,6	.	.
		1960	1963	1964	1965	1966
Außenhandel						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	976,0	1 305,8	1 494,9	1 520,7	1 565,8 ^{d)}
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	874,1	1 206,0	1 352,1	1 509,9	1 593,7 ^{e)}
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Mill. US-\$	- 101,9	- 99,8	- 142,8	- 10,8	+ 27,9 ^{f)}
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EWG	Mill. US-\$	132,0	170,6	189,4	189,3	206,1
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	55,2	63,3	80,3	77,4	92,0
Sowj. Besatzungszone Deutschlands	Mill. US-\$	100,9	132,9	133,2	131,2	151,7
Sowjetunion	Mill. US-\$	303,0	432,5	497,5	553,5	517,4
Tschechoslowakei	Mill. US-\$	111,9	150,0	154,7	134,5	133,0
Polen	Mill. US-\$	49,6	79,8	95,2	88,4	91,7
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EWG	Mill. US-\$	96,4	150,4	154,8	176,4	206,6
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	44,8	57,6	67,8	79,6	85,3
Italien	Mill. US-\$	20,8	58,2	50,9	54,1	67,6
Sowjetunion	Mill. US-\$	256,6	428,0	490,3	525,5	526,9
Tschechoslowakei	Mill. US-\$	93,9	132,7	149,1	179,3	171,4
Sowj. Besatzungszone Deutschlands	Mill. US-\$	100,7	106,9	121,9	135,1	157,5
Polen	Mill. US-\$	45,5	78,5	84,4	105,1	105,1
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Nahrungsmittel	Mill. US-\$	41,6	64,7	63,8	77,5	80,0
Rohstoffe für Nahrungs- mittel-Industrie	Mill. US-\$	38,8	63,3	64,0	68,7	48,0
Rohstoffe pflanzl. und tier. Ursprungs ausgen. für Nahrungsmittel- Industrie	Mill. US-\$	205,7	231,4	271,2	279,2	304,6

1) Vgl. S. 18. - 2) Phosphatkunstdünger. - 3) Ohne Bauten mit einem Wert unter 100 000 Ft. - 4) Gesamtbestand 1963 = 2,9 Mill. Wohnungen davon rund 1,2 Mill. in Städten und in Landgemeinden.

a) 1. Halbjahr. - b) 1. Vierteljahr. - c) 1965. - d) 1967: 1 775,7 Mill. US-\$. - e) 1967: 1 701,5 Mill. US-\$. - f) 1967: - 74,2 Mill. US-\$.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1963	1964	1965	1966
Chem. Erzeugn., Düngemittel, Kautschuk	Mill. US-\$	85,8	120,8	154,1	152,0	161,2
Edle Metalle, mineral. Rohstoffe, Erze, Brennstoffe	Mill. US-\$	274,1	345,5	408,4	417,8	415,9
Maschinen und Fahrzeuge	Mill. US-\$	271,3	394,7	437,4	427,2	455,5
Konsumgüter industr. Ursprungs	Mill. US-\$	49,2	68,3	77,2	80,5	90,3
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Nahrungsmittel	Mill. US-\$	129,9	223,6	230,4	252,8	272,2
Edle Metalle, mineral. Rohstoffe, Erze, Brennstoffe	Mill. US-\$	116,9	180,3	210,4	219,0	227,7
Maschinen und Fahrzeuge	Mill. US-\$	332,5	410,7	457,9	494,2	498,1
Konsumgüter industr. Ursprungs	Mill. US-\$	155,7	242,6	271,9	321,8	358,7
		1960	1964	1965	1966	1967
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik) 1)						
Einfuhr (Ungarn als Herstellungsland)	Mill. US-\$	44,5	61,8	71,9	80,3	69,0
Ausfuhr (Ungarn als Verbrauchsland)	Mill. US-\$	52,8	73,9	76,8	92,7	105,1
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	Mill. US-\$	+ 8,4	+ 12,1	+ 4,9	+ 12,4	+ 36,1
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Rinder, Stiere, Kühe und Ochsen zum Schlachten	Mill. US-\$	14,5	8,1	15,8	16,8	5,0
Fleisch, frisch, gekühlt, gefroren	Mill. US-\$	4,1	4,8	5,1	5,3	4,1
dar. Hausgeflügel, geschlachtet	Mill. US-\$	3,7	4,3	4,4	4,4	3,5
Fleischzubereitungen, Konserven	Mill. US-\$	0,7	1,6	2,7	3,4	3,4
Obst und Südfrüchte, frisch	Mill. US-\$	0,6	5,4	5,1	3,9	4,5
dar. Äpfel, frisch	Mill. US-\$	0,1	2,5	1,8	0,9	1,1
Gemüse, Pflanzen, Knollen zur Ernährung	Mill. US-\$	1,7	3,5	3,8	4,8	4,8
dar. Speisezwiebeln	Mill. US-\$	0,9	1,3	1,0	1,3	1,0
Erdöldestillationserzeugnisse	Mill. US-\$	2,3	2,8	2,8	3,4	4,5
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	0,7	3,6	2,0	2,4	1,9
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Weizenmehl	Mill. US-\$	1,5	1,7	0,5	0,9	0,1
Organ. chem. Erzeugnisse	Mill. US-\$	1,3	3,2	3,6	4,5	5,2
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	8,2	7,7	7,7	9,2	7,1
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	10,5	19,9	19,5	24,6	32,6
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	4,7	6,7	8,0	8,5	8,9
Schienenfahrzeuge	Mill. US-\$	0,7	2,3	2,3	0,2	0,3
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	0,7	1,0	1,5	2,0	3,3
Feinmech. und optische Erzeugnisse	Mill. US-\$	0,8	1,7	1,9	2,1	2,6
		1957	1960	1965	1966	1967
Verkehr						
Eisenbahnverkehr						
Streckenlänge	JE km	8 878	8 926	8 805	8 801	8 798
dar. elektrifiziert	JE km	381	469	556	601	673
Personenkilometer	Mrd.	10,2	13,1	15,2	15,5	15,6
Nettotonnenkilometer	Mrd.	9,5	13,3	17,3	17,9	18,5

1) 1955 ohne Saarland.

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1957	1960	1965	1966	1967
Straßenverkehr								
Straßenlänge	JE	km		28 837	29 041	29 246	29 204	29 352
Asphaltstraßen	JE	km		843	5 997	10 944	11 631	12 500
Betonstraßen	JE	km		1 238	1 275	1 249	1 268	1 268
Pflasterstraßen	JE	km		908	868	806	746	713
Schotterstraßen	JE	km		24 007	19 150	14 826	14 128	13 445
Unbefestigte Straßen	JE	km		1 843	1 694	1 421	1 431	1 366
Bestand an Kraftfahrzeugen								
Lastkraftwagen	JE	1 000		.	38 ^{a)}	42 ^{b)}	.	.
Personenkraftwagen	JE	1 000		10,1	31,3	101,4	118,7	144,6
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	JE	Anzahl		1	3	10	12	14
Transportleistung der Kraftverkehrsbetriebe								
Personenkilometer ¹⁾		Mrd.		2,5	3,6	5,3	5,6	5,7
Nettotonnenkilometer		Mrd.		0,6	0,9	1,7	1,8	2,1
Rohrleitungen								
Länge des Leitungsnetzes	JE	km		.	570 ^{a)}	1 570	1 810	1 933
Beförderte Mengen und Beförderungsleistung Rohöl								
		1 000 t		.	1 323 ^{a)}	3 746	4 815	4 884
Mineralölprodukte		Mill. tkm		.	59,8 ^{a)}	348,5	441,0	452,1
		1 000 t		.	46 ^{a)}	40	31	25
Erdgas		Mill. tkm		.	1,0 ^{a)}	0,9	0,7	0,5
		1 000 t		.	166 ^{a)}	804	1 176	1 641
		Mill. tkm		.	29,5 ^{a)}	87,2	150,5	233,3
Binnenschifffahrt								
Personenkilometer		Mill.		75	83	62	76	88
Nettotonnenkilometer		Mill.		800	1 308	1 682	2 284	2 222
dar. Donau-Hochseeverkehr 2)		Mill.		129	230	338	571	.
Luftverkehr								
Fluggäste ausländischer Luftverkehrsgesellschaften in Budapest								
Einsteiger		1 000		.	108	118	127	147
Aussteiger		1 000		.	102	121	130	149
Durchreisende ³⁾		1 000		.	77	61	58	61
Nationale Fluggesellschaft								
Beförderte Fluggäste		1 000		91	152	188	225	242
Inlandsverkehr		1 000		85	91	35	41	39
Auslandsverkehr		1 000		6	61	153	184	203
Personenkilometer ⁴⁾		Mill.		22	75	187	216	.
Nettotonnenkilometer ⁴⁾		Mill.		0,5	1,5	7,3	8,7	.
Nachrichtenverkehr								
Briefsendungen		Mill. St		422 ^{a)}	559	568	596	.
Paketsendungen		1 000		10 806 ^{c)}	11 864	12 479	13 246	13 330
Fernsprechan Schlüsse	JE	1 000		358	417	528	559	592
Rundfunkteilnehmer ⁵⁾								
Hörfunk	JE	1 000		1 774 ^{c)}	2 224	2 484	2 485	2 479
Fernsehen	JE	1 000		1 ^{c)}	831	831	996	1 169

1) Autobusfernverkehr. - 2) Donauschifffahrt vom und zum Schwarzen Meer. - 3) In Zahlen der Ein- und Aussteiger mit enthalten. - 4) Nur Linienverkehr, einschl. der im Ausland befliegenen Strecken. - 5) Empfangsgenehmigungen.

a) 1961. - b) 1964. - c) 1955.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1960	1965	1966	1967
Fremdenverkehr						
Grenzankünfte einreisender Auslands Gäste 1)	1 000	154	244	1 319	1 604	2 420 ^{a)}
nach ausgewählten Herkunftsländern						
darunter:						
Tschechoslowakei	%	32,5	31,8	39,6	38,3	34,3
Jugoslawien	%	9,8	2,9	5,9	7,3	28,5
Deutschland						
Sowjet. Bes. zone	%	7,2	12,1	7,4	8,1	7,1
Deutschlands	%	3,2	3,3	5,4	5,4	3,6
Bundesrepublik	%	2,5	6,0	9,0	11,9	6,5
Deutschland	%	13,7	12,6	8,2	6,5	4,9
Polen	%	7,1	10,4	8,3	7,3	4,8
Sowjetunion	%	13,6	9,1	5,3	4,4	3,2
Osterreich	%	.	1,4	1,8	1,8	1,2
Rumänien	%	2,3	2,3	1,1	1,1	0,7
Vereinigte Staaten	%	.	.	.	.	.
Frankreich	%	.	.	.	.	.
Großbritannien und Nordirland	%	0,9	1,2	0,8	0,9	0,5
Beherbergungsbetriebe						
Hotels und Motels	Anzahl	105	115	125	123	127
Herbergen und Rasthäuser	Anzahl	126	125	111	105	101
Campingplätze	Anzahl	.	21	40	54	61
Sonstige Unterkünfte	Anzahl	.	2 694	5 999	7 193	8 267
Fremdenbetten bzw. -plätze in Beherbergungsbetrieben						
Hotels und Motels	Anzahl	10 438	12 115	15 642	15 723	16 326
Herbergen und Rasthäuser	Anzahl	2 743	3 295	3 393	3 544	3 637
Campingplätze	Anzahl	.	3 489	32 176	46 679	45 650
Sonstige Unterkünfte	Anzahl	.	12 770	28 311	35 383	38 419
Gäste in Beherbergungsbetrieben						
Hotels, Motels, Herbergen und Rasthäuser	1 000	1 156	1 356	1 558	1 582	1 735
dar. Auslands Gäste	1 000	.	198	505	552	616
Sonstige Unterkünfte einschl. Campingplätze	1 000	136	290	1 087	1 443	1 621
dar. Auslands Gäste	1 000	.	18	373	552	534
		1960	1965	1966	1967	1968

Geld und Kredit

Währung Forint (Ft) = 100 Filler (f)

Kurs New Yorker Notierung	JE	DM für 1 Ft	0,3633	0,3460	0,3460	0,3460	0,3460 ^{b)}
	JE	US-\$ für 1 Ft	0,0865	0,0865	0,0865	0,0865	0,0865 ^{b)}
Verbrauchergeldparität des Forint im Verhältnis zur DM nach deutschem Verbraucherschema 2)							
100 Ft = ... DM	D	DM	14,50	16,32	16,18	16,21	15,66 ^{c)}
Diskontsatz der Zentralbank 3)		% p.a.	5 ^{d)}	.	.	.	.

1) Ohne Grenzankünfte von durchreisenden Ausländern (1967: 1 916 034), die sich weniger als 48 Stunden im Lande aufhielten. - 2) Ohne Wohnungsmiete. - 3) Im Verkehr mit Handelsbanken.

a) 1968: 4,3 Mill. einreisende Ausländer, davon 1,8 Mill. Transitreisende und 2,5 Mill. Besucher. - b) Kurs am 30. Juni 1968 unverändert. Seit dem 1. Januar gilt ein besonderer Touristenkurs für den Umtausch westlicher Währungen, bei dem für 1 US-\$ 30 Ft (statt 24) und für 1 DM 7,5 Ft (statt 6) gezahlt werden. - c) Stand August 1968. - d) Satz gültig ab 1. 11. 1947.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1965	1966	1967 ¹⁾	1968 ¹⁾
Öffentliche Finanzen						
Staatshaushalt ²⁾						
Einnahmen	Mill. Ft	76 211	90 442	96 478	104 750	137 000
Abgaben der Staats- unternehmen 3)	Mill. Ft	60 980	70 813	76 625	83 859	.
Steuern und Abgaben der Genossenschaften	Mill. Ft	3 270	6 872	6 814	6 994	.
Steuern von der Bevöl- kerung	Mill. Ft	4 254	3 610	3 750	3 745	.
Sonstige Einnahmen	Mill. Ft	7 707	9 147	9 289	10 152	.
Ausgaben	Mill. Ft	75 735	90 209	97 109	104 700	138 400
Wirtschaftsaufwen- dungen 4)	Mill. Ft	40 430	45 483	48 129	51 399	.
Gesundheitspflege	Mill. Ft	4 884	6 187	6 701	7 012	.
Sozialleistungen	Mill. Ft	8 909	12 388	14 545	15 428	.
Bildungswesen	Mill. Ft	5 487	7 239	7 939	8 435	.
Wissenschaft, Kunst und Kultur	Mill. Ft	1 314	2 182	2 290	2 469	.
Verteidigung	Mill. Ft	3 563	4 926	5 064	5 437	.
Öffentliche Ordnung und Rechtswesen	Mill. Ft	3 462	3 588	3 713	4 043	.
Verwaltung	Mill. Ft	2 378	2 662	2 719	2 803	.
Sonstige Ausgaben	Mill. Ft	5 308	5 554	6 009	7 674	.
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	Mill. Ft	+ 476	+ 233	- 631	+ 50	- 1 400
		1955	1960	1965	1966	1967
Preise und Löhne						
Preise						
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	1963 = 100	.	103	94	95	.
Preisindex für die Lebenshaltung der Arbeiter und Angestell- ten 5)	1963 = 100	98	99	102	103	102
Ernährung	1963 = 100	97	98	103	105	102
Bekleidung	1963 = 100	103	101	99	96	99
Industriewaren	1963 = 100	102	102	101	100	101
Heizung und Beleuch- tung	1963 = 100	103	102	99	108	102
Dienstleistungen	1963 = 100	94	98	101	101	101
Einzelhandelspreise aus- gewählter Waren 6)						
Brot, grau	Ft/kg	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
Mehl, weiß	Ft/kg	4,60	4,60	4,60	4,60	4,60
Reis	Ft/kg	16,00	16,00	16,00	16,00	16,00
Rindfleisch, Braten mit Knochen	Ft/kg	19,00	19,00	19,00	30,00	30,00
Schweinefleisch, Keule, ohne Knochen	Ft/kg	26,60	30,00	30,00	39,00	39,00
Speck, gerauchert	Ft/kg	49,00	40,00	40,00	30,00	30,00
Schweinefett	Ft/kg	30,00	25,00	25,00	20,00	20,00
Speiseöl	Ft/l	21,60	21,60	21,60	21,60	21,60
Zucker, granuliert	Ft/kg	10,60	10,60	10,60	10,60	10,60
Milch	Ft/l	3,60	3,00	3,00	3,00	3,00
Eier	Ft/St	1,50	1,60	1,70	1,80	1,70
Butter	Ft/kg	66,00	56,00	56,00	66,00	66,00
Käse, Trappistenkäse	Ft/kg	46,20	40,00	40,00	46,00	46,00
Kartoffeln	Ft/kg	1,60	1,70	2,60	2,80	2,60
Schokolade, bessere Sorte	Ft/kg	180,00	180,00	110,00	110,00	110,00
Kaffee, geröstet	Ft/kg	400,00	400,00	200,00	200,00	200,00
Wein, weißer Landwein	Ft/l	12,80	16,00	13,60	15,60	15,60
Zigaretten, "Kossuth"	Ft/St	0,12	0,12	0,14	0,14	0,14
Herrenhemd, Popeline	Ft/St	95,00	95,00	95,00	81,00	81,00

1) Voranschläge. - 2) Die Haushaltsjahre entsprechen den Kalenderjahren. - 3) Einschl. Gewinnanteilen, Steuern, Pacht- und Mietzahlungen, Sozialversicherung. - 4) Einschl. Investitionen. - 5) Originalbasis 1955 und 1960: 1950 = 100; 1965 bis 1967: 1960 = 100. Der Verbraucherpreisindex der bäuerlichen Bevölkerung lag, ausgehend vom Basisjahr 1960, 1966 insgesamt bei 100 und wies Einzelwerte zwischen 96 (Bekleidungsartikel) und 107 (Heizung und Beleuchtung) auf. - 6) JE.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1965	1966	1967
Herrenanzug, Kammgarn	Ft/St	1 180,00	1 180,00	1 180,00	1 180,00	1 180,00
Damenkleid, Streichgarnst.	Ft/St	320,00	280,00	280,00	240,00	240,00
Damenmantel, Velourstoff	Ft/St	.	1 250,00	1 250,00	1 070,00	1 070,00
Gas	Ft/cbm	0,78	0,78	0,82	0,82	0,82
Elektrischer Strom	Ft/kWh	1,37	1,21	1,08	1,03	1,00
Braunkohle	Ft/dz	22,00	22,00	22,00	27,50	27,50
		Staatsläden			Markte	
		1965	1966	1967	1965	1966
		1967			1966	1967
Einzelhandelspreise für Anbau- und Gartenerzeug- nisse im staatlichen Einzelhandel und auf städtischen Märkten 1)						
Kartoffeln	Ft/kg	2,60	2,80	2,60	3,60	3,10
Gelbe Rüben	Ft/kg	2,60	2,60	3,60	4,00	3,40
Petersilie	Ft/kg	4,40	4,30	5,20	6,70	5,30
Kohlrabi	Ft/kg	2,20	2,30	2,50	3,50	3,30
Zwiebeln	Ft/kg	3,00	3,10	3,30	3,60	3,70
Grüne Bohnen	Ft/kg	5,60	5,30	6,20	5,80	5,40
Tomaten	Ft/kg	3,30	3,40	3,70	3,90	3,60
Äpfel	Ft/kg	5,10	5,30	4,30	6,50	6,50
Birnen	Ft/kg	5,70	5,30	5,10	6,60	6,10
Kirschen	Ft/kg	9,10	9,60	10,30	8,40	9,30
Weintrauben	Ft/kg	8,10	8,40	8,00	8,70	8,30
		1955	1960	1965	1966	1967
Löhne						
Durchschnittliche Brutto- monatsverdienste der Arbeiter und Angestellten in Staatsbetrieben 2)	Ft	1 140	1 575	.	1 856	1 921
Land- und Forstwirt- schaft	Ft	922	1 357	1 490	1 590	1 669
Verarbeitende Industrie 3)	Ft	1 156	1 617	1 767	1 846	1 896
Energiewirtschaft	Ft	1 149	1 659	1 809	1 899	1 964
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Ft	1 522	2 235	2 463	2 583	2 666
Nahrungsmittelindustrie 4)	Ft	944	1 454	1 548	1 612	1 705
Textilindustrie	Ft	927	1 361	1 468	1 554	1 624
Bekleidungsindustrie	Ft	963	1 360	1 453	1 537	1 551
Holzbe- und -verarbei- tende Industrie	Ft	1 034	1 483	1 590	1 664	1 733
Papierindustrie	Ft	1 080	1 503	1 615	1 702	1 755
Druck- und Vervielfäl- tigungsgewerbe	Ft	1 099	1 505	1 622	1 705	1 759
Leder- und Schuhindustrie	Ft	1 099	1 437	1 528	1 591	1 640
Chemische Industrie 5)	Ft	1 075	1 540	1 719	1 796	1 845
Verarbeitung von Stei- nen und Erden	Ft	1 074	1 511	1 668	1 763	1 832
Eisen- und Metallerzeug.	Ft	1 303	1 687	1 865	1 954	2 004
EFM-Waren-Industrie	Ft	1 073	1 522	1 673	1 730	1 770
Maschinenbau	Ft	1 217	1 661	1 829	1 899	1 950
Elektrotechnische Indu- strie	Ft	1 143	1 606	1 739	1 788	1 833
Fahrzeugbau	Ft	.	1 638	1 807	1 867	1 910
Feinmechanische Industrie	Ft	1 234	1 644	1 799	1 852	1 904
Baugewerbe	Ft	1 195	1 610	1 827	1 907	2 015
Handel	Ft	1 000	1 418	1 554	1 696	1 725
Verkehr	Ft	1 105	1 502	1 742	1 815	1 846
Sonstiges	Ft	1 103	1 491	1 747	1 789	1 880
		1955	1964	1965	1966	1967
Durchschnittliche Stunden- lohnsätze der Arbeiter nach ausgewählten Wirt- schaftszweigen und Be- rufen 6)						
Baugewerbe						
Ziegelmaurer	Ft	.	10,71	10,68	.	11,82
Stahlbaumonteur	Ft	.	12,11	.	.	11,67 ^{a)}
Zementierer	Ft	.	.	9,18	.	10,50
Zimmermann	Ft	.	11,17	11,01	.	12,63
Maler	Ft	.	10,35	10,06	.	11,00
Rohrleger und -instal- lateur	Ft	.	10,15	10,45	.	11,45
Elektroinstallateur	Ft	.	10,37	10,33	.	11,43
Hilfsarbeiter	Ft	.	8,02	10,35	.	8,66

1) Jahresdurchschnitt. - 2) Ohne Lehrlinge, jugendliche Hilfskräfte, Heimarbeiter und nicht ständig Beschäftigte. - 3) 1955 nur Verdienste der Arbeiter. - 4) Ab 1960 ohne Getränke- und Tabakindustrie. - 5) Ab 1960 einschl. Gummiverarbeitung. - 6) Oktober.

a) Schweißer.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1964	1965	1966	1967
Verkehr						
Eisenbahnen						
Streckenarbeiter	Ft	.	.	6,72	.	8,76
Straßenbahnen 1)						
Fahrer	Ft	.	.	9,67	10,07	11,05
Schaffner	Ft	.	.	8,15	8,43	8,07
Omnibusse 1)						
Fahrer	Ft	.	.	10,16	10,32	11,43
Schaffner	Ft	.	.	6,77	6,69	7,21
Güterbeförderung im Straßenverkehr						
Lastkraftwagen-fahrer 2)	Ft	.	.	6,69	7,10	7,07 ^{a)}
		1960	1963	1964	1965	1966
Sozialprodukt						
Nettosozialprodukt						
in jeweiligen Preisen						
insgesamt	Mrd. Ft	141,6	162,9	171,7	166,8	183,3
je Einwohner	Ft	14 183	16 148	16 906	16 437	18 117
Veränderung gegenüber dem Vorjahr						
insgesamt	%	+ 10,5	+ 5,0	+ 5,4	- 2,9	+ 10,2
je Einwohner	%	+ 9,9	+ 4,7	+ 5,1	- 3,1	+ 9,9
in Preisen von 1959						
insgesamt	Mrd. Ft	139,6	163,9	171,7	173,7	180,1
je Einwohner	Ft	13 982	16 247	16 960	17 117	18 410
Veränderung gegenüber dem Vorjahr						
insgesamt	%	+ 10,2	+ 5,7	+ 4,8	+ 1,2	+ 3,2
je Einwohner	%	+ 9,7	+ 5,4	+ 4,4	+ 0,9	+ 1,9
Entstehung des Netto- produkts	Mrd. Ft	155,2	162,9	171,7	166,8	183,3
davon:						
Land- und Forstwirt- schaft	%	22,7	20,6	21,4	20,0	.
Bergbau, Energiewirt- schaft, Verarbeitendes Gewerbe	%	56,6	61,4	62,8	58,4	.
Baugewerbe	%	11,4	10,0	10,0	10,3	.
Handel, Gaststätten- gewerbe	%	4,1	2,6	0,3	5,4	.
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	%	4,1	4,4	4,5	5,0	.
Sonstige Bereiche der materiellen Produktion	%	1,1	1,0	0,9	0,9	.
Verwendung des Netto- produkts	Mrd. Ft	141,6	162,9	171,7	166,8	183,3
davon:						
individueller Verbrauch ³⁾	%	73,1	70,4	70,8	75,4	72,4
Kollektiver Verbrauch ³⁾	%	3,4	3,7	3,5	3,9	3,0
Investitionen	%	26,0	27,7	28,2	20,8	24,6
Netto-Anlage- investitionen ⁴⁾	%	18,8	17,6	18,2	15,6	13,2
Vorratsveränderung ⁵⁾	%	+ 7,2	+ 10,1	+ 10,0	+ 4,0	+ 1,0
Saldo der Aus- und Einfuhr von Waren und produktiven Dienstleistungen ⁶⁾	%	- 2,5	- 1,8	- 2,8	+ 0,8	+ 1,0

1) In Budapest. - 2) LKW über 2 t. - 3) Nur Güter der materiellen Produktion einschl. des Materialverbrauchs (Vorleistungen) bestimmter Dienstleistungsbereiche. - 4) Einschl. der Nettoinvestitionen im Wohnungsbau und der Bereiche der nicht materiellen Produktion. - 5) Vorratsveränderung in den Bereichen der materiellen Produktion einschl. des Zuwachses an Wald- und Viehbestand und der strategischen Güter. - 6) Einschl. Übertragungen.

a) LKW unter 2 t.

Wirtschaftsplanung

Der erste Dreijahresplan (1947 bis 1949), der dem Wiederaufbau des Landes galt, war mit der schrittweisen Einführung der sozialistischen Planwirtschaft verbunden. Die Verstaatlichung von Produktionsmitteln erfolgte auf der Grundlage von in den Jahren 1948 und 1949 erlassenen Gesetzen; bereits 1946 sind der Kohlenbergbau und die größeren Elektrizitätswerke sowie führende Unternehmen der Eisen- und Stahlindustrie sozialisiert worden. Die Agrarreform beseitigte den Großgrundbesitz und führte durch Landverteilungen zunächst zu einer starken Besitzzersplitterung, die später durch eine umfassende Kollektivierung wieder rückgängig gemacht wurde. Die vorherrschenden Formen des Eigentums sind heute das Staatseigentum und, insbesondere in der Landwirtschaft, das genossenschaftliche Eigentum.

Wichtigstes Ziel des ersten Fünfjahresplanes (1950 bis 1954) war die Umwandlung Ungarns aus einem schwach industrialisierten Agrarland in ein Agrar-Industrieland. Hauptforderung der Wirtschaftspolitik war eine vorrangige Entwicklung der Schwerindustrie unter Vernachlässigung der Investitionen in der Konsumgüterindustrie und in der Landwirtschaft. Das beschleunigte Tempo der Industrialisierung bewirkte Disproportionen zwischen den einzelnen Produktionszweigen; insbesondere die Stagnation der landwirtschaftlichen Erzeugung führte zu einem Absinken des allgemeinen Lebensstandards.

Die Durchführung eines zweiten Fünfjahresplanes wurde wegen des Volksaufstands im Herbst 1956 abgebrochen; es folgte als Übergang ein Wirtschaftsplan für 1957. Mit dem zweiten Dreijahresplan (1958 bis 1960) konnte eine Konsolidierung der Produktion, ein Ausgleich im Außenhandel und eine bescheidene Erhöhung des Lebensstandards erreicht werden. Der sich anschließende zweite Fünfjahresplan (1961 bis 1965) war durch folgende Ziele gekennzeichnet: Fortsetzung der Industrialisierung des Landes, Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion, Weiterentwicklung des Außenhandels.

Am 1. Januar 1968, im laufenden dritten Fünfjahresplan (1966 bis 1970), ist der "Neue Mechanismus" der Wirtschaftsplanung in Kraft gesetzt worden. Die Reform sieht einen Abbau der zentralen Gesamtplanung unter Beibehaltung der sozialistischen Eigentumsformen vor. Dabei kommt der Preispolitik die entscheidende Bedeutung zu, indem Planung und Produktion der Betriebe auf den Absatz und damit auf den Marktpreis ausgerichtet werden sollen. Lediglich für Grundnahrungsmittel und wichtige Konsumgüter gelten weiterhin Festpreise. Die staatliche Planung bleibt zwar bestehen, indem sie die

gewünschten volkswirtschaftlichen Größen angibt, aber den Betrieben wird ihre Produktion nicht mehr in allen Einzelheiten vorgeschrieben. Die Betriebspläne werden in eigener Verantwortung aufgestellt; die Kontrolle soll durch eine Lenkung mit Hilfe der Preis-, Lohn- und Kreditpolitik erfolgen. Das staatliche Planamt, das unmittelbar dem Ministerrat untersteht, beschränkt sich darauf, die Richtung der wirtschaftlichen Entwicklung sowie die Methoden ihrer Verwirklichung und die Proportionen zu bestimmen. Der Schwerpunkt der Planung wird künftig auf den mittelfristigen Fünfjahresplänen liegen, während die Volkswirtschaftspläne (Jahrespläne), die bisher im Vordergrund standen, nur noch "operativen" Charakter haben werden.

Hauptziele des dritten Fünfjahresplanes sind die schnelle Entwicklung aller bedeutenden Wirtschaftszweige und die Hebung des Lebensstandards der Bevölkerung. Der Plan sieht eine Erhöhung des Nationaleinkommens gegenüber 1965 um 19 bis 21 % vor. In der laufenden Planperiode sind Investitionen von rd. 250 Mrd. Ft im staatlichen und genossenschaftlichen Sektor der Volkswirtschaft vorgesehen. Davon sollen auf die Industrie und Bauwirtschaft 46 bis 50 %, auf die Landwirtschaft 16 bis 18 %, auf das Verkehrs- und Nachrichtenwesen 14 bis 16 % und auf nichtproduktive Bereiche 16 bis 20 % entfallen. Ziel des Fünfjahresplanes 1966 bis 1970 ist die Erhöhung der Industrieproduktion um 32 bis 36 %, die Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Industrie um 24 bis 27 % und die Zunahme der landwirtschaftlichen Produktion um 13 bis 15 %. Das Einkommen je Kopf der Bevölkerung soll um 14 bis 16 % steigen.

Für 1968, das dritte Jahr der laufenden Planperiode, sind Investitionen in Höhe von 57 bis 58 Mrd. Ft vorgesehen (48,5 bis 49,5 Mrd. Ft für 1967, 47 bis 48 Mrd. Ft für 1966). Sie verteilen sich wie folgt: Industrie und Bauwirtschaft 47 %, Land- und Wasserwirtschaft 17 bis 18 %, Transport- und Nachrichtenwesen 15 bis 16 %, Gesundheitspflege, Wohnungsbau, kommunale, soziale und kulturelle Zwecke 20 %. Das Planziel ist eine Erhöhung des Nationaleinkommens und des Konsums der Bevölkerung um 5 bis 6 %. Die langfristige Wirtschaftsentwicklung soll ab 1971 nach einem Perspektivplan mit fünfzehn Jahren Laufzeit erfolgen. Mit der Ausarbeitung dieses Planes wurde 1968 begonnen. Als Schwerpunkte sind vorgesehen: Ausbau der Energiewirtschaft, der aluminiumverarbeitenden, der chemischen und der Maschinenindustrie, ferner die Förderung der Leichtindustrie, des Wohnungsbaus und die Modernisierung der Verkehrseinrichtungen.

Wichtige Einzelprojekte:

Verstärkung des Wohnungsbaus in den Städten; Bau mehrerer Warenhäuser in Miskolc, Stuhlweißenburg, Erlau, Zalaegerszeg, Szekszárd, Kaposvár und Budapest;

Erweiterung der bewässerten landwirtschaftlichen Nutzfläche um 125 000 ha; Steigerung der Erzeugung von Obst und Gemüse sowie der Hektarerträge von Brot- und Futtergetreide; Forderung der Mechanisierung der Landwirtschaft;

Fertigstellung des Donau-Kraftwerkes; Bau eines großen Wärmekraftwerkes bei Dyósdosza; Bau eines Atomkraftwerkes mit einer Gesamtkapazität von 800 MW; es wird nach der Fertigstellung 1975 rd. 15 % des Bedarfs an Elektroenergie decken;

Stärkere Ausbeutung der bedeutenden Manganerzvorkommen; Erschließung der Erdöl- und -gasvorkommen im Gebiet von Szeged;

Errichtung weiterer Werke im Hüttenkombinat von Dunaújváros; u. a. eine Radiatorenfabrik; ein elektrolytisches Verzinnungswerk; eine kontinuierlich arbeitende Gießerei; Bau zweier weiterer Walzwerke in Ózd und Miskolc und eines Elektrostahlwerkes in Miskolc;

Die Kapazität der Duna-Raffinerie soll bis 1975 verdoppelt werden und insgesamt 6 Mill. t erreichen; Errichtung eines Raffineriekomplexes in der Umgebung von Pólgár, der nach Vollendung der letzten Ausbaustufe jährlich etwa 5 Mill. t Erdöl verarbeiten soll; Bau einer neuen Düngemittelfabrik in Peremarton;

Bau einer Zementfabrik in Beremend mit einer Jahreskapazität von 1 Mill. t Zement und 12 000 t ungelöschtem Kalk; Schweißsaurefabrik in Szolnok mit einer Jahresproduktion von 150 000 t; Flachglasfabrik in Orosháza mit einer jährlichen Kapazität von 8,5 Mill. qm Glas;

Bau einer Fabrik für Feinpapier in Lábátlan und einer Wellpappefabrik im Raum Szabolcs;

Errichtung einer Bierbrauerei in Bocs südlich Miskolc mit einer Jahreskapazität von zunächst rd. 0,5 Mill. hl, nach dem endgültigen Ausbau 1 Mill. hl Bier und 12 000 t Malz;

Elektrifizierung der Eisenbahnstrecken Cegléd - Szolnok - Karcag und Karcag - Debreczin - Nyíregyháza; Bau einer Erdölleitung mit einer Durchsatzkapazität von 10 Mill. t pro Jahr aus der Sowjetunion nach Ungarn.

B i l a t e r a l e A b k o m m e n mit der Bundesrepublik Deutschland

Abkommen über den Warenverkehr vom 28. 8. 1948

Protokoll über den Warenverkehr vom 27. 7. 1957

Handelsabkommen vom 9. 11. 1963

- gültig vom 1. 1. 1963 bis zum 31. 12. 1965

Vereinbarung über die Errichtung von Handelsvertretungen vom 9. 11. 1963

Protokoll vom 22. 1. 1965 mit Warenlisten

- gültig ab 1. 1. 1965 bis zum 31. 12. 1965

- automatische Verlängerung um jeweils ein Jahr.

q u e l l e n h i n w e i s e *)

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
Központi Statisztikai Hivatal/ Hungarian Central Statistical Office/ Ungarisches Statistisches Zentralamt,	Magyar statisztikai évkönyv/ Statistical Yearbook 1966
	Statistical Yearbook / Statističeskij szegodnik 1967
	Magyar statisztikai zsebkönyv / Statistisches Taschenbuch Ungarns 1968
	Statisztikai szemle / Statistische Rundschau
	Statisztikai havi közlemények / Statistische monatliche Nachrichten
	Magyarország Helységnevtára (Ungarisches Ortsverzeichnis) 1967
	Demográfiai évkönyv / Demographic Yearbook 1965
	Hungary's Economy and Social Conditions 1867 - 1967
	Ipari adattáv (Industriedaten) 1966
Radó, Sándor	National Atlas of Hungary, Budapest 1967
Halász, Z.	Hungary. Geography, History, Political and Social System. Budapest 1963; [dt. u. d. T.:] Ungarn 1964

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.